



Glaube & Religion

Gesetzlich anerkannte Kirchen,
Religions- und Bekenntnisgemein-
schaften in Oberösterreich



Sehr geehrte Damen und Herren!

Unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen dürfen uns nicht daran hindern, zum Besten aller zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat in Oberösterreich bereits Tradition. Es gibt ein gutes Miteinander der Religionen in unserem Land.

Der Oberösterreichische Religionsbeirat, zu dem alle gesetzlich anerkannten Religions- und Bekenntnisgemeinschaften eingeladen wurden, hat sich zur Aufgabe gemacht, den respektvollen Umgang der Religionen untereinander ins Alltagsleben der Menschen zu übersetzen. Denn der Respekt vor dem anderen ist ein zentraler Schlüssel zur Integration.

Voraussetzung dafür ist aber notwendiges Wissen über Religions- und Bekenntnisgemeinschaften in unserem Land. Dabei soll diese Broschüre eine nützliche Handreichung sein.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Dr. Christian Dörfel
Landesrat

Dr. Helmut Obermayr
Koordinator

Hinweis

Zur Erstellung der vorliegenden Informationssammlung wurden alle im öö. Religionsbeirat mitwirkenden – das sind mit einer Ausnahme alle in Oberösterreich vertretenen – Religions- und Bekenntnisgemeinschaften um Zurverfügungstellung von Basisinformationen ersucht. Diese Informationssammlung basiert somit auf den eigenen Angaben der jeweiligen Gemeinschaften.

Gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften

Alt-katholische Kirche Österreich.....	6
Evangelisch-methodistische Kirche	7
Evangelische Kirche A.B. in Oberösterreich.....	8
Evangelische Kirche H.B. in Österreich.....	10
Bund der Baptistengemeinden	11
Bund evangelikaler Gemeinden (BEG).....	12
Elaia-Christengemeinden (ECG)	13
Frei-aleviten Österreich	14
Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde.....	16
Mennonitische Freikirche	17
Griechisch-orientalische Metropolis von Austria.....	18
Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI).....	18
Islamische Religionsgemeinde Linz für Oberösterreich	21
Israelitische Kultusgemeinde Linz	22
Jehovas Zeugen	23
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen)	24
Neuapostolische Kirche in Österreich.....	26
Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft.....	28
Römisch Katholische Kirche in Oberösterreich	30
Rumänisch-Orthodoxe Kirche	32
Serbisch-Orthodoxe Kirche.....	34
Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Österreich.....	40

Anerkannte religiöse Bekenntnisgemeinschaften

Bahá'í Religionsgemeinschaft Österreich	41
Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung	42
Hinduistische Religionsgesellschaft in Österreich (HRÖ)	44
Islamische schitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (Schia)	45
Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten	46
Vereinigungskirche.....	47

Gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften

Altkatholische Kirche Österreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Linz-OÖ-Ost: Pfarrer Mag. Samuel J. Ebner

„Prunerstiftskirche“

Fabrikstraße 10, 4020 Linz

Tel. Nr.: 0676 58 90 511

pfarrer@altkatholiken-linz.at

www.altkatholiken-linz.at



Ried im Innkreis-OÖ-West: Vikarin Elisabeth Steinegger

„Christuskirche“

Bahnhofstraße 17, 4910 Ried im Innkreis

Tel. Nr.: 0699 / 12 61 86 24

Struktur in Oberösterreich

2 Gemeinden (Ried im Innkreis-OÖ-West und Linz-OÖ-Ost), ca. 800 Mitglieder.
(Stand Oktober 2018)

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Christlicher Glaube in katholischer Tradition: Drei-Einigkeit Gottes; Heilige Schrift: Bibel (wie in römisch-katholischer und evangelischen Kirchen); sieben Sakramente (Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit, Weihe, Umkehr und Versöhnung, Krankensalbung).

Gottesdienst-Ablauf: katholisch; Ämter: Diakon / Diakonin, Priester / Priesterin, Bischof / Bischöfin. Katholische Kirche mit ausgeprägten Reformen: verheiratete/ in Partnerschaft lebende Priester*innen, Frauen sind den Männern in allen Bereichen gleichgestellt, demokratische Strukturen zB Bischof/Bischöfin und Pfarrer*in wer-

den gewählt. Segnung gleichgeschlechtlich liebender Paare, erneute Eheschließung von Geschiedenen; Ablehnung der Dogmen der römisch-katholischen Kirche von der Unfehlbarkeit und obersten Entscheidungsgewalt des Papstes als unbiblisch und unhistorisch.

Heilige sind Menschen, die durch ihr Leben einen besonderen Gottesbezug zum Ausdruck gebracht haben. Maria und die Heiligen sind Vorbilder im Glauben und Leben. Eine explizite Heiligenverehrung wird in der Altkatholischen Kirche nicht-praktiziert.

Staatliche Anerkennung seit 1877

Feiertage und deren Bedeutung

- Weihnachten: Hohes Fest der Geburt Jesu Christi
- Ostern: Hohes Fest der Auferstehung Jesu Christi
- Pfingsten: Hohes Fest des Heiligen Geistes
- Hoher Donnerstag (Gründonnerstag): Erinnerung an die Einsetzung des letzten Abendmahles.
- Karfreitag (für Altkatholik*innen ein staatlicher Feiertag): Erinnerung an die Hingabe Jesu Christi, sein Leiden und Sterben für uns.
- Fastenzeit vor Ostern/Advent vor Weihnachten: Vorbereitungszeit auf die Feste. Keine speziellen Fastenvorschriften.
- Feste die an bedeutende Momente der Lebensgeschichte Jesu erinnern (Epiphanie 6.1., Taufe Jesu, Darstellung des Herrn, Verklärung des Herrn, Christi Himmelfahrt...)
- Feste die an die Geburt und den Heimgang der Gottesmutter Maria erinnern: Mariä Geburt 8.9., Heimgang Mariä 15.8. (Die Feste des Herrn und Marias können am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden, wenn sie auf einen Wochentag fallen)
- Allerheiligen u. Allerseelen

Evangelisch-methodistische Kirche

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Pastor Martin Obermeir-Siegrist

Tel. Nr.: 0650 779 90 08

Wiener Straße 260, 4030 Linz

linz@emk.at • www.emk.at/linz

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Diakonie Zentrum Spattstraße, gem. GmbH

Tel. Nr.: 0732 34 92 71

Willingerstraße 21, 4030 Linz

office@spattstrasse.at • www.spattstrasse.at

mit Sonderkrankenhaus, Wohngemeinschaften, Notschlafstelle, Familienberatung, Kindergarten, Krabbelstube etc.

Struktur in Oberösterreich

Der Gemeindebezirk besteht aus zwei Gemeinden in Linz (300 Mitglieder) und Ried im Innkreis (20 Mitglieder). Die Mitglieder sind z. T. auf ganz Oberösterreich verteilt.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die evangelisch-methodistische Kirche ist eine evangelische Kirche, die den Grundsätzen der Reformation verpflichtet ist.

Mit der Evangelischen Kirche A.B. und der Evangelischen Kirche H.B. besteht eine Kirchengemeinschaft (Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, gegenseitige Vertretung, gemeinsamer evangelischer Religionsunterricht etc.).

Die evangelisch-methodistische Kirche ist im 18. Jhdt aus der anglikanischen Tradition entstanden. Methodisten versuchen, das Erbe der Reformation mit dem Denken der modernen Welt (Aufklärung) zu verbinden.

Als eigene Kirche ist sie erstmals in den neugegründeten USA 1784 entstanden. Sie ist die erste Kirche, die der Verfassung der USA mit strikter Trennung von Kirche und Staat entspricht.

Das gelebte Christsein steht vor dogmatischen Auseinandersetzungen. Die evangelisch-methodistische Kirche ist diakonisch und sozial ausgerichtet ("Soziales Bekenntnis") und betont die Religionsfreiheit.

Feiertage und deren Bedeutung

Jeder Sonntag als Tag der Auferstehung ist ein Feiertag. Darüber hinaus gibt es den Festkreis des Kirchenjahres. Besondere Bedeutung haben:

- Advent (Beginn des Kirchenjahres vier Wochen vor Weihnachten): Vorbereitungszeit auf Weihnachten
- Weihnachten als Fest der Geburt Jesu Christi, 24.-25.Dezember
- Fasten- oder Passionszeit als Vorbereitungszeit auf Ostern.
- Karfreitag: Kreuzigung und Tod Jesu
- Ostersonntag: Tag der Auferstehung Jesu
- Pfingsten (Pfingstsonntag), Fest der Sendung des Heiligen Geistes

Evangelische Kirche A.B. in Oberösterreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Superintendent Dr. Gerold Lehner

Tel. Nr.: 0732 65 75 65

Bergschlößlgasse 5, 4020 Linz

oberoesterreich@evang.at • www.evang-ooe.at

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Fachinspektor RU APS: Mag. Kaarlo Schörkl

Fachinspektorin RU ABMHS: Mag. Dr. Siegfried Kröpfel

Struktur in Oberösterreich

34 Evangelische Pfarrgemeinden A.B., 8 Tochtergemeinden,
insgesamt 46.650 Mitglieder (A. und H.B.)

(Spezifische) religiöse Grundsätze

In dem apostolischen Glaubensbekenntnis und dem Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel ist der gemeinsame Glaube der ökumenisch verbundenen Kirchen ausgedrückt. Es ist der Glaube an den dreieinigen Gott, den Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt und der Menschen. Zentrum des christlichen Glaubens ist der Mensch Jesus von Nazareth, von dem wir glauben, dass in ihm Gott selbst Mensch geworden ist, um die Distanz von Schuld und Entfremdung zu überbrücken und den Menschen zu einem Leben in Liebe und Gerechtigkeit zu befreien.

Die spezifischen Grundsätze der Evangelischen Kirche A.B. sind in der "Confessio Augustana", dem Augsburger Bekenntnis (A.B.) niedergelegt. Fundamental ist die Berufung auf die Heilige Schrift als der "Urkunde" des Glaubens; auf die Gnade Gottes, die er dem Menschen in freier Zuwendung schenkt und die dieser sich weder verdienen kann noch muss; auf den Glauben, das Vertrauen, welches für die Beziehung zwischen Mensch und Gott entscheidend ist. Die Mitte für alles christliche Handeln ist im Doppelgebot der Liebe gegeben: "Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, und deinen Nächsten wie dich selbst."

Die Kirche bildet sich durch und um die beiden von Jesus eingesetzten sichtbaren und wirksamen Zeichen (Sakramente) von Taufe und Abendmahl. Taufe bedeutet auch einen Herrschaftswechsel. Aus dem Bereich der Welt mit ihren Gesetzen von Konkurrenz, resultierend aus der Angst, nicht wahrgenommen und anerkannt zu werden, tritt der/die Getaufte in den Raum der Gnade. Im Lichte der liebenden Zuwendung Gottes, der nicht nach Leistung misst, sondern Leben aus Gnade schenkt, kann eine neue Lebensmöglichkeit eingeübt werden. Taufe ist also der Beginn eines Weges, der in der Gnade wurzelt und das von Gott geschenkte Leben immer aufs Neue einübt.

Das Abendmahl wird gefeiert als Zeichen und Verwirklichung der Gemeinschaft mit Christus und der Kirche der Schwestern und Brüder. Das Abendmahl bezeichnet die Hingabe Jesu, die Bereitschaft, sein Leben für andere zu geben. Durch die Feier des Abendmahles wird die Kirche immer wieder daran erinnert (und dazu gestärkt), dass sie dienende Kirche ist, in den Auftrag Jesus mit hineingenommen ist, sich den Menschen zuzuwenden.

Die Kirchenstruktur der Evangelischen Kirche A.B. ist wesentlich geprägt durch den hohen Stellenwert der Ortsgemeinde, die synodale Leitungsstruktur auf allen Ebenen (das gleichberechtigte Miteinander von "Geistlichen" und "Laien"), die Besetzung aller Ämter und Funktionen durch Wahl, sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Ämtern und auf allen Ebenen.

Feiertage und deren Bedeutung

Jeder Sonntag als Tag der Auferstehung ist ein Feiertag.

Darüber hinaus gibt es den Festkreis des Kirchenjahres mit folgenden Feiertagen:

- Weihnachten als Fest der Geburt Jesu Christi, 24.-26. Dezember
- Epiphanias, Fest der Erscheinung des Herrn, 6. Jänner
- Karfreitag, Kreuzigung und Tod Jesu
- Ostersonntag (und Ostermontag), Tag der Auferstehung Jesu
- Christi Himmelfahrt
- Pfingsten (Pfingstsonntag und -montag), Fest der Sendung des Heiligen Geistes
- Reformationstag, Gedenken an die Reformation (Thesenanschlag Luthers 1517), 31. Oktober

Evangelische Kirche H.B. in Österreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Pfarrer Mag. Richard Schreiber

Tel. Nr.: 0732 38 08 03

Haidfeldstraße 6, 4060 Leonding

pfarramt@linz-hb.at • www.linz-hb.at

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Kurator Prof. Mag. Heinrich Benz

Stelzhamerstraße 30, 4050 Traun

Struktur in Oberösterreich

Eine Gemeinde mit 700 Mitgliedern, umfasst das ganze Bundesland, Kerngebiet Zentralraum

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die evangelische Kirche H. B. übt sich in Toleranz gegenüber anderen Konfessionen. Sie basiert auf dem Prinzip der Autonomie der Gemeinden gegenüber der Kirchenleitung, presbyterial-synodales Prinzip. Sie grenzt sich gegen jede rechtsnationale Politik ab.

Die evangelische Kirche H. B. ist offen für Fremde(s), steht zur absoluten Gleichheit von Mann und Frau in allen Ämtern und plädiert für die Zulassung der Homo-Ehe.

Feiertage und deren Bedeutung

Jeder Sonntag als Tag der Auferstehung ist ein Feiertag.

Darüber hinaus gibt es den Festkreis des Kirchenjahres mit folgenden Feiertagen:

- Weihnachten als Fest der Geburt Jesu Christi, 24.-26. Dezember
- Epiphanias, Fest der Erscheinung des Herrn, 6. Jänner
- Karfreitag, Kreuzigung und Tod Jesu (höchster Feiertag)

- Ostersonntag (und Ostermontag), Tag der Auferstehung Jesu
- Christi Himmelfahrt
- Pfingsten (Pfingstsonntag und -montag), Fest der Sendung des Heiligen Geistes
- Reformationstag, Gedenken an die Reformation (Thesenanschlag Luthers 1517), 31. Oktober

Freikirchen in Österreich

Mit Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur vom 26. 8. 2013, BGBl.II Nr. 250/2013 wurden folgende Gemeinschaften als Freikirchen in Österreich anerkannt:

Freikirchen in Österreich Bund der Baptistengemeinden

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Anita Ivanovits

Gregor Goldbacherstr. 56b, 4400 Steyr

Tel. Nr. 0650 5247678

anita.ivanovits@gmx.at • www.baptisten.at



Struktur in Oberösterreich

6 Gemeinden mit 210 Mitglieder (wobei Kinder nicht gezählt werden):

Bad Ischl, Götzstraße 2, 4820 Bad Ischl, t.pete@gmx.net, www.baptisten-badischl.net

Grein, Kirchenplatz 1, 4360 Grein, valerpopanton@hotmail.com

Linz, Raimundstraße 20, 4020 Linz, info@baptisten-linz.at, www.baptisten-linz.at

Linz-Rumänisch, Raimundstraße 20, 4020 Linz, radujeff@gmx.at

Steyr, Färbergasse 10/1, 4400 Steyr, Baptistengemeinde-Steyr@gmx.at, www.baptisten-steyr.at

Vöcklabruck, Pfarrsaal der Evangelischen Pfarrkirche Feldgasse 16,

4840 Vöcklabruck, gabi_tinco@yahoo.de

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die Baptisten gehören zu den ältesten evangelischen Freikirchen. Mit den protestantischen Kirchen verbindet uns viel, z.B. Luthers Grundsätze: Allein Christus; Allein der Glaube; Allein die Schrift; Allein die Gnade!

Ein Unterschied besteht in der Freiwilligkeit der Mitgliedschaft: Mitglied wird, wer auf das einzigartige Angebot Gottes – das allem vorausgeht – eine persönliche, freiwillige Antwort des Glaubens gibt. Deshalb werden bei uns nur diejenigen getauft, die eine persönliche Glaubensbeziehung zu Christus gefunden haben und ihr Leben mit Gott in Gemeinde und Alltag bewusst leben wollen. Eine solche Entscheidung führt in der Ortsgemeinde zu einem aktiven Anbetungs- und Gemeinschaftserleben.

Kinder sind bei uns als Geliebte Gottes in dieses Leben mit hinein genommen und werden als Säuglinge gesegnet.

Die Baptistengemeinden in Österreich arbeiten zusammen in einer Bundesgemeinschaft. In der Delegiertenversammlung sind alle Gemeinden vertreten und stimmberechtigt. Die Ortsgemeinde ist in Ihren Entscheidungen autonom.

Feiertage und deren Bedeutung

Nach dem Kirchenjahr (Ostern, Pfingsten, Christi Himmelfahrt und Weihnachten) mit Ausrichtung auf die Biblischen Erzählungen.

Freikirchen in Österreich

Bund evangelikaler Gemeinden (BEG)

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Thomas Happel

Tel. Nr.: 07229 82 673; 0699 88 81 12 37

Paduastraße 1, 4055 Pucking

t.happel@evangelikale-traun.at • <http://www.beg.or.at/home.html>

Struktur in Oberösterreich

Evangelikale Gemeinde Volksmission Traun (140 Mitglieder)

Evangelikale Gemeinde Volksmission Linz (100 Mitglieder)

Evangelikale Gemeinde Kremstal (50 Mitglieder)

Evangelikale Gemeinde Bergmannsmission (Ampflwang, 40 Mitglieder)

(Spezifische) religiöse Grundsätze

- Die Mitglieder des Bunds evangelikaler Gemeinden in Österreich bekennen, dass die ganze Heilige Schrift (Altes Testament – ohne Apokryphen – und Neues Testament) das von Gott inspirierte Wort ist.
- Sie bekennen sich zu dem einen, einzigen und persönlichen Gott.
- Sie glauben an Gott den Vater, den Urheber und Erhalter aller Dinge.
- Sie glauben an Gott den Sohn, den Herrn Jesus Christus.
- Sie glauben an Gott den Heiligen Geist.
- Die Mitglieder bekennen, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen und ihm damit eine Würde verliehen hat, die ihn weit von jeder anderen Kreatur abhebt.
- Sie bekennen, dass der Mensch durch Ungehorsam in Sünde gefallen ist, indem er – von Satan verführt – das Böse gewählt und sich damit von dem vollkommen guten Gott abgewandt hat.
- Sie bekennen, dass der Mensch allein aus Gottes Gnade durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus errettet wird.
- Sie bekennen sich zur Gemeinde als dem einen geistlichen Leib, dessen Haupt Christus ist und dessen Glieder alle Wiedergeborenen sind.

Feiertage und deren Bedeutung

- Karfreitag und Ostern: Erinnerung an den Sühnetod Jesu für die Menschen und Jesu Auferstehung, die Anteil gibt an seinem neuen Leben.
- Himmelfahrt Jesu: Jesus kehrt zum Vater zurück und wird auch wiederkommen.
- Pfingsten: Ausgießung des Geistes Gottes, des Heiligen Geistes, der uns befähigt, als Christen Jesus nachzufolgen und die persönliche Verbindung zu dem Vater und dem Sohn ermöglicht. Entstehungstag der Gemeinde Jesu.
- Weihnachten: Die Geburt Jesu Christi, des Retters der Welt.

Freikirchen in Österreich Elaia-Christengemeinden (ECG)

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Johannes Krämer

Rhema Gemeinde Linz

Bund der Elaia Christengemeinden

Teil der Freikirchen Österreichs

Tel. Nr.: 0676 84 41 92 25

Gottesdienst: Angererhofweg 3, 4030 Linz

Postadresse: Rhemastraße 1, 4502 St. Marien, office@rhema.at • www.rhema.at

Struktur in Oberösterreich

zwei Gemeinden:

- Leben in Jesus Christus, Gmunden: 40 Mitglieder
- Rhema Gemeinde Linz: 210 Mitglieder

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa – Konstantinopel.

Die Elaia-Christengemeinden glauben an die jüdischen Wurzeln der Christenheit.

Sie glauben, dass Gott das Volk Israel erwählt und einen ewigen Bund mit ihm geschlossen hat, um sich selbst durch die Geschichte dieses Volkes der Welt eindeutig zu offenbaren.

Feiertage und deren Bedeutung

- Karfreitag – Jesus starb für die Sünden der Menschen. Das zentrale geschichtliche Ereignis in Raum und Zeit. Daher ist dieser Tag für die Elaia-Christengemeinden ein zentraler Gedächtnistag.
- Ostern – Jesus ist auferstanden. Das gibt Hoffnung für die eigene Auferstehung
- Pfingsten – Jesus sandte den Heiligen Geist, für alle, die an ihn glauben. Der Heilige Geist offenbart die ewig gültigen Wahrheiten Gottes.

Freikirchen in Österreich

Freialevitin Österreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Diplomatische Bundeskommission Österreich

Ansprechpartner: Herr Musa Pekdas, MBA,

Mobil-Nr.: +43 660 77 31 310 - mail: info@frei-aleviten.com, dk@frei-aleviten.com •

Webseite: www.frei-aleviten.com

Das Alevitentum ist eine eigenständige Glaubensrichtung, die trotz der Entstehung monotheistischer Religionen in Kleinasien, Mesopotamien und Naher Osten bis zum heutigen Tag seine Authentizität bewahren konnte. Der Mensch als Can (Dt. geschlechtsneutral, das Leben) steht im Zentrum des Alevitentums. Das Alevitentum definiert den Vervollkommnungsprozess zum Insan-ı Kamil (Dt. vollkommener Mensch), der im Endstadium die Einigung mit Hakk (Dt. Gott bzw. göttliche Wahrheit) zum Ziel hat.

Die Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich ("AABF") ist der Dachverband der alevitischen Kulturvereine in Österreich. Er wurde am 06.02.1998 gegründet und ist im Zentralen Vereinsregister unter der ZVRZahl:081181190 eingetragen. Der Dachverband vertritt etwa 80.000 Menschen mit alevitischem Glauben in Österreich. Diese ist wiederum Mitglied des europäischen Dachverbandes AABK, welche in 12 europäischen Staaten staatlich anerkannt ist und gesamt etwa 1,8 Mio. AlevitInnen gesamtheitlich vertritt.

Partizipation - Gleichbehandlung – Inklusion

Mit diesem Dreiklang stellt sich die Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich den Herausforderungen eines grundlegenden und weitreichenden Wandels hin zu einer inklusiven Gesellschaft in Österreich, die weit über "Integration" im herkömmlichen Sinne geht. Inklusion ist nicht nur Ausdruck einer Vision von einer Gesellschaft, die es in Anerkennung der Gleichheit und Verschiedenheit der Menschen erst gar nicht zu Ausgrenzung kommen lässt, sondern ein Menschenrecht, das selbstverständlich für Alle gilt.

Im Allgemeinen sieht die alevitische Lehre vor, dass der Mensch nach dem "Hak-Prinzip" lebt. Das bedeutet, dass er alle Menschen unabhängig von Ihrer Ethnie, Religion und Sexualität als gleichwertig betrachtet und behandelt.

Feier- und Gedenktage der frei-aleviten österreich

- 5./6. Mai – Feier zum Dank an Hidirellez (Hızır und İlyas, Schutzpatron zu Lande und zur See).
- 16. bis 18. August – Gedenkfeier zu Ehren von "Hünkar Bektaş Veli" (13. Jhdt.).
- 4-tägige Kurban Erkanı (Dt. Andacht an Abraham) – Gedenk- und Dankesfeier zu Ehren des Heiligen "İsmail".
- 13. Tag der Aşure; Gedenk- und Fastentage; Fest für die Hoffnung und 12-tägige

Muharrem bzw. Matem Orucu; Gedenk- und Fastentage zu Ehren der "MärtyrerInnen von Kerbela".

- Vom 14. Januar bis zum 15. Feb. ist die Fastenzeit zu Ehren des Heiligen Hızır (Tr. Schutzpatron und Hakk).des Weiterlebens.
- 21. März – Newroz/Hewtemal; Feier zur Tag- und Nachtgleiche, dem Frühlingsbeginn und dem Wiederbeleben der Natur.
- Ab Mitte Dezember– Gağand; Fest für die Drei Heiligen Weisen

Bundesvorsitzender Freialeviten Österreich:

Hr. Ing. Özgür Turak + 43 660 242 19 82

Diplomatische Bundeskommission Freialeviten Österreich:

Hr. Musa Pekdas, MBA +43 660 77 31 310 / Hauptverantwortlich für OÖ

Ansprechpartner und Organisationen für OÖ:

Alevitische Jugend Österreich

Am Europaplatz 2

1120 Wien

E-Mail: info@ajoe.at

Hr. Güven Yilmaz + 43 664 833 34 23

Bund der Alevitischen Frauen in Österreich

Simmeringer Hauptstraße 181

1110 Wien

E-Mail: frauenunion@frei-aleviten.com

bestattungs- und hilfsfonds

Simmeringer Hauptstraße 181

1110 Wien

E-Mail: cenazefonu@frei-aleviten.com

Hr. Ali Gercek +43 699 1090 5164 / LINZ

Zentraler Gelehrtenrat

Simmeringer Hauptstraße 181

1110 Wien

E-Mail: gelehrtenrat@frei-aleviten.com

Hr. Haydar Uludag +43 699 172 03 980 / LINZ

Freikirchen in Österreich

Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Martin Griesfelder

Radmayrweg 2/2, 4060 Leonding

Tel. Nr.: 0676 8969 2401 • martin.griesfelder@fcgoe.at • www.fcglinz.net

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Eduard Griesfelder (ehemaliger Vorsitzender der FCGÖ)

Tel. Nr.: 0676 8969 2400

Daniel Fankhauser (FCGÖ Administration)

Tel. Nr.: 0676 8969 8969 • fcgadmin@fcgoe.at

Struktur in Oberösterreich

18 Gemeinden mit 1.200 Mitglieder (wobei Kinder nicht gezählt werden) in

• Bad Ischl • Linz (2) • Ried • Steyr • Lenzing • Wels • Zwettl • Amstetten (OÖ "Region Nord") zwei davon sind rumänische Gemeinden in Traun bzw. Lenzing (ges. 201 Mitglieder); sechs davon sind afrikanische Gemeinden in Linz (ges. 216 Mitglieder)

Hinweis: Der Gottesdienstbesuch in den Kirchen ist höher als die Mitgliederanzahl (Kinder und Besucher).

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Der Gemeindeverband ist eine Glaubensgemeinschaft mit kongregationalistischer Verfassung, die in einem Gemeindeverband (Bund) zusammengeschlossen ist und sich in Zweigverbände, Regionen und Distrikte gliedert. Die lokalen Gemeinden sind in geistlicher und wirtschaftlicher Hinsicht autonom und für ihren Bereich selbst verantwortlich. Die Gemeindeleitung besteht in der Regel aus einem oder mehreren Pastoren und Ältesten (mind. 3 Personen).

Die Gemeinschaft bezieht ihre Glaubensgrundsätze aus dem inspirierten Wort Gottes der Bibel. Die Glaubensgemeinschaft glaubt an das Apostolische Glaubensbekenntnis. Ein Gott, der in Ewigkeit in drei Personen war, ist und bleibt – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die FCGÖ tauft keine Babys – es wird die Glaubenstaufe durchgeführt – die nach persönlicher Willensentscheidung des/der Glaubenden durch Untertauchen (baptisio) erfolgt. Christsein bedeutet Jesus nachfolgen. Heiliger Geist – (Pfingstgemeinde) Die Taufe im Heiligen Geist (Apg. 11,16) ist eine erfahrbare Verheißung des Vaters (Lukas 24,49) und gilt allen aus Gott geborenen Menschen (Luk 11,9-13; Apg. 1,4-8 Apg. 10,44-46; Apg. 11,14-16; Apg. 15,7-9) Die Gaben des Heiligen Geistes sind eine göttliche Dienstausrüstung (1. Kor. 12 und 14,1&5 / Römer. 12,3-8). Amtshandlungen durch Pastoren sind: Abendmahl, Kindersegnung, Glaubenstaufe, Hochzeit, Beerdigung.

Feiertage und deren Bedeutung

• Weihnachten • Karfreitag, Ostern • Christi Himmelfahrt • Pfingsten (Ausgießung des Heiligen Geistes)

Freikirchen in Österreich

Mennonitische Freikirche

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Cumberlandstraße 64, 4810 Gmunden

www.mennoniten.at



Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Heinrich Vielgrader

Tel. Nr. 0650 411 17 16

Hofgasse 2, 4532 Piberbach

heinrich.vielgrader@gmx.at

Struktur in Oberösterreich

Vier Gemeinden in Oberösterreich in

- Linz (Heinrich Vielgrader – heinrich.vielgrader@gmx.at),
- Wels (Dr. Christian Bensel – christian.bensel@mfwels.at),
- Steyr (Pastor Timm Smutny – tim-smutny@mennoniten.at),
- Gmunden (Ing. Thomas Teubel – thomas.teubel@mennoniten.at)

Die Gemeinden haben zwischen 50 und 105 erwachsene Mitglieder. Der Gottesdienstbesuch ist in der Regel deutlich höher.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Glaubensbasis der Evangelischen Allianz: Inspiration der Heiligen Schrift, Sündhaftigkeit des Menschen, Erlösung aufgrund des Glaubens, allgemeines Priestertum, u.a. Die Mennonitische Freikirche Österreich versteht sich als "Friedenskirche". Die Glaubenstaufe wird praktiziert. Sie ist auch die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Der Name "Mennoniten" geht auf den ehemaligen katholischen Priester Menno Simons (1496-1561) aus Holland zurück, der nach der Lektüre von Schriften Martin Luthers 1536 zu den Täufern übergetreten war.

Die Mitglieder der Mennonitischen Freikirche Österreich

- bekennen sich zu Jesus Christus als dem Herrn und Erlöser der Welt gemäß der Heiligen Schrift, der Bibel, der Grundlage ihres Glaubens, Denkens und Handelns.
- verstehen sich als zugehörig zum universalen Leib Christi und wissen sich im Apostolischen Glaubensbekenntnis mit anderen Christen verbunden.
- sehen ihre Aufgabe in der Ausbreitung des Evangeliums von Jesus Christus und seines Reiches durch ihr Zeugnis und ihren Dienst.
- bekennen sich zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Die Charakteristika des mennonitischen Glaubensverständnisses sind

- Die persönliche freie Glaubensentscheidung, in der der Glaubende in der Regel durch die Glaubenstaufe Antwort auf das vorausgehende, einzigartige, gnädige und errettende Handeln Gottes in Jesus Christus gibt.

- Die Selbständigkeit der Ortsgemeinde, in der die Gemeinschaft der Glaubenden ihre Nachfolge in der Kraft des Heiligen Geistes und in der Realität des Priestertums aller Glaubenden ordnet und lebt.
- Die Trennung von Kirche und Staat, die aus historischen und theologischen Gründen bejaht wird, ermöglicht beiden Teilen die bestmögliche Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Sie schließt ausdrücklich das bestmögliche, partnerschaftliche Zusammenwirken von Kirche und Staat zum Wohl der Gesellschaft mit ein, insbesondere in Bereichen der Sozial-, Bildungs- sowie Entwicklungszusammenarbeit.
- Frieden und Gewaltlosigkeit sind fundamentale Aspekte des Evangeliums, weshalb wir als "Friedenskirche" gemäß 2. Kor 5,18 "Versöhnung leben – Frieden stiften" wollen.

Die Mennonitische Freikirche Österreich und deren Mitglieder wissen um die Vielfalt, den geistlichen Reichtum sowie die Tradition und Geschichte der verschiedenen christlichen Freikirchen in Österreich und sind deshalb Teil der "Freikirchen in Österreich".

Feiertage und deren Bedeutung

- 21. Jänner – erste Glaubenstaufe der Neuzeit
- Ostern – Kreuzigung und Auferstehung Jesu
- Pfingsten – die Ausgießung des Heiligen Geistes/Geburtsstunde der Kirche
- Weihnachten – die Geburt unseres Herrn Jesus Christus

Griechisch-orientalische Metropolis von Austria

Offizielle Vertretung für Oberösterreich

Erzbischof Dr. Arsenios Kardamakis

Tel. Nr.: 01 533 29 65

Fleischmarkt 13, 1010 Wien

kirche@metropolisvonaustria.at • www.metropolisvonaustria.at

Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI)

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Ansprechpartnerin: Frau Ing. Dilek Uzunkaya, akad. IM

Tel. Nr.: 0650/4002784

E-Mail: linz@aleviten.at • Webseite: www.aleviten.at

Die Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI) ist eine seit 2013 in Österreich staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft für in Österreich lebenden Alevitinnen und Aleviten.

Alevi heißt Anhänger des Heiligen Ali (Schwiegersohn und Cousin des Propheten Muhammed) und jene, die das Handeln des Heiligen Ali für richtig befinden.

Der Prophet Muhammed selbst hat dies zum Ausdruck gebracht, da er selber das Handeln des Heiligen Ali für richtig befunden hatte. Mit dem Tod des Propheten Muhammed im Jahr 632 führten die Streitigkeiten um die rechtmäßige Nachfolge des Propheten zur Spaltung des Islam.

Alevitinnen und Aleviten bilden neben dem Sunnitentum und Schiitentum eine eigenständige Glaubensgemeinschaft innerhalb des Islam. Sie bekennen sich zu Gott, dem Propheten Muhammed und dem Heiligen Ali. Die Glaubenslehre ist geprägt durch ein eigenes Koranverständnis und die besondere Verbundenheit zur Prophetenfamilie (Ehl-i Beyt). Alevitinnen und Aleviten lehnen die Scharia (Gesetzbuch im orthodoxen Islam) und die Sunna (Verhaltensformen und -techniken im orthodoxen Islam) ab. Die Verehrung der zwölf Imame (der direkten Nachkommen des Propheten) und die Beachtung ihrer Lehre gehören gleichermaßen zu den Glaubensgrundlagen, wie die Anerkennung sämtlicher Menschen als Schöpfung Gottes und Träger des göttlichen Lichts. Diese Gleichstellung birgt auch die Geschlechtergleichberechtigung in sich.

Alevitinnen und Aleviten beten in Cem-Häusern. Das gemeinschaftliche Gebet findet im Gottesdienst Cem (Versammlung) statt. Der Gottesdienst wird von einem Pir (Wegweiser, Lehrer) geleitet. Dieser Geistliche ist ein direkter Nachfahre des Propheten. Wird die geistliche Führung mit der erforderlichen Zustimmung der Gemeinde ausgeübt, so wird diese auch von den Gemeindemitgliedern mit Respekt anerkannt. Die Rituale des Gottesdienstes werden mit Achtung praktiziert und von der alevitischen Gemeinde gepflegt. Im Cem wird in der jeweiligen Muttersprache gebetet. Im Cem-Gottesdienst beten Alevitinnen und Aleviten Frauen und Männer gemeinsam. Daher ist auch das Einvernehmen in der Cem-Zeremonie von besonderer Wichtigkeit, weil nach alevitischem Verständnis das gemeinschaftliche Gebet im Streitfall nicht möglich ist. Erst eine Wiedergutmachung oder Versöhnung gestatten den Beginn des gemeinsamen Gebets. Das Gebetsritual "Semah" hat einen sehr hohen Stellenwert innerhalb der alevitischen Glaubenslehre. Dabei wird dieses Ritual in Begleitung von Saz (Langhalslaute) und mystischen/religiösen Liedern von Frauen und Männern durchgeführt.

Des Weiteren findet das Fasten nicht wie bei im Sunnitentum oder im Schiitentum statt, sondern erstreckt sich auf die Dauer von zwölf Tagen (in Anlehnung an die zwölf Imame) im Monat Muharrem, dem ersten Monat des islamischen Kalenders. Nach dem 12-tägigen Fasten wird eine Aşure (Süßspeise) gekocht und als Symbol der Dankbarkeit unter Bekannten, Verwandten und Nachbarn verteilt und gemeinsam gegessen.

Das Alevitentum, wie man es heute kennt, wurde durch verschiedene alevitische Mystiker wie Sah Hatayi, Haci Bektas Veli, Yunus Emre usw. vom 13.-16. Jahrhundert beeinflusst. Alevitinnen und Aleviten bilden nach den Sunnitinnen und Sunniten die zweitgrößte islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (etwa 80.000) und in der Türkei (etwa 20 Mio.). Jedoch anders als in Österreich sind der alevitische Glaubenslehre und die alevitischen Gebethäuser (Cem Evi) in der Türkei bis heute nicht anerkannt.

Der alevitische Glaube ist stark vom Humanismus und Universalismus geprägt. Im Zentrum ihres Glaubens steht daher der Mensch als eigenverantwortliches Wesen. Wichtig ist ihnen das Verhältnis zum Mitmenschen.

Alevitische Feiertage

- Opferfest
- Gadir Hum (Festtag zur Nachfolgeberufung vom Heiligen Ali ins Kalifat)
- Muharrem (Trauer-)Fastenzeit (12 Tage lang)
- Ashura (Beendet immer das Muharrem-Fasten)
- Hizir Fasten (Heiliger Schutzpatron)
- Nevruz- Geburtstag des Heiligen Ali (21 März)
- Hidirellez (5/6 Mai)

Zentraler Glaubensrat:

Präsident: Herr Yüksel BILGIN | Tel: 0699/17238985

Bundesvorstand:

Bundesvorsitzender: Herr Hasan AYIK | Tel: 0676/4241135

Frauenbeauftragte: Frau Zöhre DOGAN | Tel: 0676/7736852

Jugendbeauftragte: Frau Mag. Yeliz YILDIRIM | Tel: 0660/4746448

Schulamtsleitung: Herr Dipl.-Päd. Ertürk MARAL | Tel: 0699/19668916

Zentraler Schlichtungsrat:

Vorsitzender des Schlichtungsrates: Herr Dervis GERCEK | Tel: 0699/19582645

Zentraler Aufsichtsrat:

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Herr Seref KAYA | Tel: 0699/19009162

HIZIR Austria – Caritativer Verein der Alevitischen Glaubensgemeinschaft in Österreich:

Präsidentin: Frau Zöhre DOGAN | Tel: 0676/7736852

Militärseelsorge:

Militärseelsorger: Herr Cengiz DURAN | Tel: 0699/10673350

Sterbefond:

Sterbefondbeauftragter Österreich: Herr Riza SARI | Tel: 0676/3872301

Oberösterreichbeauftragte der Alevitischen Glaubensgemeinschaft in Österreich:

Zuständigkeit Land OÖ: Frau Ing. Dilek UZUNKAYA
Tel: 0650/4002784 • Mail: dilek.uzunkaya@aleviten.at

Islamische Religionsgemeinde Linz für Oberösterreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich:

Vorsitzender: Binur Mustafi, BEd.

Tel. Nr.: 0732 / 94 70 90

Goethestraße 9, 4020 Linz

irg-ooe@derislam.at

www.derislam.at



Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich:

Erkan Yalcin Stv. Vorsitzender

Lic. Murat Baser, M.A. Erster Imam

Referate:

Muharrem Keskin, BEd. Bildungssprecher / Gefängnisseelsorger

Mersiha Rizvan, BEd. M.A. Gender & Gleichberechtigung (Frauensprecherin)

Aufgaben:

Als Landesvertretung der IGGÖ (Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich) vertritt die Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich alle MuslimInnen, die in Oberösterreich ihren Lebensmittelpunkt haben, unabhängig von ihrem Herkunftsland, sozialem Status, Geschlecht oder ihrer Zugehörigkeit zu einer islamischen Rechtsschule gleichberechtigt. Zu den konkreten Aufgaben der Islamischen Religionsgemeinde Oberösterreich zählen insbesondere gem. Verfassung der IGGÖ Art. 17 (2) iVm. Art. 2 (2):

- Verkündung, Wahrung und Pflege der Religion entsprechend der Lehre des Islam in Österreich;
- Wahrnehmung aller Aufgaben einer religionsgesellschaftlichen Oberbehörde;
- Religiöse Betreuung;
- Organisation und Verwaltung der religiösen Betreuung in besonderen Einrichtungen;
- Organisation und Verwaltung von Bestattungen auf Friedhöfen;
- Koordinationsaufgaben im Sprengel.

Islamische Feiertage und deren Bedeutung:

ʿid-ul fitr Fest des Fastenbrechens / Ramadanfest

ʿid-ul adha Opferfest

1. Muharram Der Neujahrstag / Islamisches Neujahr

Maulid-an Nabi Geburtstag des Propheten Muhammad

Lailat-al qadr Nacht im Monat Ramadan / Beginn der Hinabsendung des Koran

Israelitische Kultusgemeinde Linz

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Dr. Charlotte Herman

Tel. Nr.: 0732 77 98 05

Bethlehemstraße 26, 4020 Linz

office@ikg-linz.at

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Fella Schobesberger

Dr. Martin Kamrat

Struktur in Oberösterreich

1 Gemeinde

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Gott darf nicht dargestellt werden

Feiertage und deren Bedeutung

- Sabath, am 7. Tag sollst du ruhen
- Rosch Haschanah (Neujahr)
- Jom Kippur (Versöhnungstag) 24 Stunden fasten

Jehovas Zeugen

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Max Tinello

Tel. Nr.: 0650 5050455

MTinello@jw.org | pid.at@jw.org

jw.org | jehovas-zeugen.at

Weiterer Ansprechpartner für Oberösterreich

Wolfgang Kemptner

Tel. Nr.: 0664 2638452

Landgutstr. 33, 4040 Linz

kvk.kemptner@gmail.com

Struktur in Oberösterreich

Jehovas Zeugen in Österreich sind Teil der weltweiten Religionsgemeinschaft von Jehovas Zeugen, die gegenwärtig in ca. 240 Ländern und Territorien tätig ist. Seit 7. Mai 2009 sind Jehovas Zeugen in Österreich als Religionsgesellschaft anerkannt.

Im Jahr 2021 wurden weltweit etwa 8,7 Millionen aktive Zeugen Jehovas gezählt, in Österreich 21.768.

In Oberösterreich gibt es 54 Versammlungen (Gemeinden). Zusammenkünfte (Gottesdienste) werden in 11 unterschiedlichen Sprachen abgehalten.

(spezifische) religiöse Grundsätze

Jehovas Zeugen sind Christen und bemühen sich, ihr Leben nach den Leitprinzipien der Bibel zu führen.

- Gott: Jehovas Zeugen beten den allein wahren und allmächtigen Gott an, den Schöpfer von allem. Sein Name ist Jehova (Psalm 83, 18).
- Bibel: Für Jehovas Zeugen ist die Bibel die Botschaft von Gott an die Menschheit. Die Glaubensansichten stützen sich auf alle 66 Bücher der Bibel, also sowohl auf das "Alte Testament" als auch auf das "Neue Testament" (2. Timotheus 3, 16).
- Jesus: Jehovas Zeugen halten sich an die Lehren und das Beispiel von Jesus Christus. Sie erkennen ihn als ihren Erlöser und als Sohn Gottes an. Sie glauben nicht, dass Jesus der allmächtige Gott ist (Matthäus 20, 28).
- Das Reich Gottes: Das Königreich Gottes ist eine reale Regierung im Himmel, nicht irgendetwas in uns oder in unserem Herzen. Es wird alle Regierungen auf der Erde ablösen und das umsetzen, was Gott für die Erde vorgesehen hat (Matthäus 6, 9-10). Jesus ist der König von Gottes Königreich im Himmel.

- Ihr Dienst für Gott: Zu den wesentlichen Bestandteilen ihres Dienstes für Gott zählt, die "gute Botschaft vom Königreich" zu predigen (Matthäus 24, 14). Ein weiterer Aspekt besteht darin, Bedürftigen zu helfen, u. a. indem sie Katastrophenhilfe leisten (Jakobus 2, 14-17; Apostelgeschichte 11, 27-30).
- Die Organisation: Jehovas Zeugen sind in Versammlungen (Gemeinden) organisiert; jede wird von einer Gruppe verantwortlicher Ältester (Geistlicher / Seelsorger) geleitet. Die Ältesten bilden aber keine gehobene Klasse und sie werden auch nicht bezahlt. Es gibt keinen Zehnten. Es gibt niemals Kollekten bei den Gottesdiensten. Sie finanzieren sich ausschließlich durch freiwillige Spenden. Die Namen der Spender werden nicht veröffentlicht. Eine kleine Gruppe von erfahrenen Christen, die "Leitende Körperschaft", gibt religiöse Anleitung für Jehovas Zeugen weltweit.
- Ihr Verhalten: Jehovas Zeugen wollen immer und überall christliche Nächstenliebe zeigen (Johannes 13, 34-35). Sie wollen niemals etwas tun, was Gott nicht gefällt. Sie leben friedlich und beteiligen sich nicht am Krieg. Sie respektieren die Regierung des jeweiligen Landes und halten sich an die Gesetze – solange diese nicht im Widerspruch zu Gottes Geboten stehen. Sie möchten "gegenüber allen das Gute wirken", bleiben aber in politischen Angelegenheiten strikt neutral und beteiligen sich auch nicht an interreligiösen Aktivitäten im Sinne einer gemeinsamen Glaubensausübung (Galater 6, 10).

Feiertage und deren Bedeutung

Die Abendmahlsfeier, auch bekannt als das letzte Abendmahl oder Gedächtnismahl, ist das wichtigste Ereignis für Jehovas Zeugen. Das Abendmahl wird jährlich gefeiert, um sich an Jesus Christus zu erinnern und um Dankbarkeit für das Opfer zu zeigen, das er für uns gebracht hat.

Nach dem Religionsrecht von Jehovas Zeugen sind auch ihre Kongresse religiöse Feiertage. Diese ganztägigen Gottesdienste finden dreimal im Jahr statt und dienen der gemeinsamen Anbetung und der Vermittlung von biblischem Wissen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen)

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Dipl.-Päd. Achim Erlacher, M.Ed.

Tel. Nr.: 0676 95 83 106

Spaunstraße 83, 4020 Linz

ErlacherAc@ldschurch.org

www.hlt.at • www.presse-mormonen.at • www.lds.org

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

DI. Johann und Mag.a Brigitte Schmidl, (Beauftragte für ÖA in Wels) • schmidl.jb@gmail.com

Gerlinde Merl (Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in OÖ) • g.merl@inode.at

Dr. André Merl (Bischof der Gemeinde Linz) • merlAG@inode.at

Struktur in Oberösterreich

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat drei Gemeinden (Linz, Wels, Haag a. H.) mit derzeit ungefähr 750 Mitgliedern in Oberösterreich. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) wurde 1830 in den Vereinigten Staaten gegründet. Bereits 1901 wurde in Haag am Hausruck die erste österreichische Gemeinde gegründet und seit 1955 ist die Kirche in Österreich staatlich anerkannt. Der Besuch der Gottesdienste in den Gemeinden ist offen für jeden Besucher und findet sonntagvormittags statt.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Gott Vater und Jesus Christus, der die Sünden der Menschheit sühnte und am Kreuz starb, stehen im Mittelpunkt der Gottesverehrung und der Theologie der Kirche. Demnach ist Jesus Christus auferstanden, in den Himmel aufgefahren und wird eines Tages wiederkommen. Die Heiligen Schriften bestehen aus dem Standardwerk der Bibel, dem Buch Mormon, Lehre & Bündnisse und die Köstliche Perle. Das Buch Mormon wird als ein weiterer Zeuge für Jesus Christus bezeichnet. Die Kirche versteht sich als wiederhergestellte christliche Urkirche. Die Taufe erfolgt durch Untertauchen. Konfirmation und Krankensegnung erfolgen durch das Händeauflegen eines oder mehrerer Priester (Laienpriester - alle Ämter ehrenamtlich). Die Familie ist von zentraler Bedeutung. Die Mitglieder der Kirche glauben daran, dass die Familienbande ewig bestehen können. Das Leben nach dem Tode ist fester Bestandteil der Theologie. Treue in der Ehe und Keuschheit vor der Ehe ist ein wesentliches Gebot. Besondere Gesundheitsregeln sind für alle Mitglieder der Kirche verbindlich. So trinken sie keinen Alkohol, keine Kaffee, keinen Schwarztee. Ebenso werden Nikotin und Drogen abgelehnt. Jeden ersten Sonntag im Monat wird gefastet, der Erlös des eingesparten Essens wird an Bedürftige gespendet (Fastopfer).

Feiertage und deren Bedeutung

- Weihnachten – Geburt des Sohnes Gottes, Jesus Christus, 24. und 25. Dezember
- Ostern – Jesus Christus hat durch sein Sühnopfer am Kreuz und durch seine Auferstehung die Erlösung und Auferstehung für alle Menschen ermöglicht.

Abgesehen von den obigen Feiertagen und dem Gottesdienst am Sonntag gibt es in dieser Religionsgemeinschaft keine weiteren religiösen Feiertage. Lokale Feiertage werden geschätzt, seien sie religiös, historisch oder politisch, jeweils in dem Land, in dem sich die jeweilige Gemeinde befindet.

Bedeutsam sind noch folgende Tage, wenngleich es sich hierbei nicht um religiöse Feiertage handelt.

- Am Wochenende um den 6. April (Gründungsdatum der Kirche: 6. April 1830) gibt es eine jährliche, weltweite, zweitägige Konferenz, bei der Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, der Präsident, weitere Kirchenführer und Kirchenführerinnen sprechen.
- Am ersten Oktoberwochenende jedes Jahres gibt es eine zweitägige Herbstkonferenz, ähnlich obigem Format.
- Pioneer Day wird vor allem in Utah, jährlich am 24. Juli, gefeiert, im Gedenken an die Ankunft der (Mormonen-)Pioniere im damals unbesiedelten Salt Lake Valley 1847. Dieser Tag wird in diesem Bundesstaat auch von Menschen gefeiert, die keine Mitglieder der Kirche Jesu Christi HLT sind und es ist kein religiöser Feiertag.

Neuapostolische Kirche in Österreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Hans-Jürgen Brunner, MA
(Bezirksältester im Kirchenbezirk Linz)
Lannerweg 6, 4614 Marchtrenk
hans-juergen.brunner@aon.at • www.nak.at



Frithjof Tomusch
(Bezirksältester im Kirchenbezirk Salzburg)
Tel. Nr.: 07612 75 981
Neuhofenstraße 24, 4810 Gmunden
f.tomusch@aon.at • www.nak.at

Struktur in Oberösterreich

Acht Gemeinden im Kirchenbezirk

- Linz
- Linz-Donau,
- Linz-Urfahr,
- Mauthausen,
- Steyr,
- Kirchdorf,
- Ried im Innkreis,
- Schärding,

- Wels
Mitgliederanzahl: ca. 850

Vier Gemeinden im Kirchenbezirk Salzburg

- Gmunden,
- Bad Ischl,
- Vöcklabruck,
- Braunau am Inn
Mitgliederanzahl: ca. 360

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die neuapostolische Kirche

- versteht ihre Mission darin, zu allen Menschen hinzugehen, um das Evangelium Jesu Christi zu verkünden, Seelsorge zu leisten und eine herzliche Gemeinschaft zu pflegen.
- ist von Jesus Christus durch lebende Apostel geleitet. Die Lehre basiert auf der Heiligen Schrift.
- spendet die drei Sakramente Heilige Wassertaufe, Heilige Versiegelung und Heiliges Abendmahl. Die neuapostolischen Christen empfangen durch die Heilige Versiegelung die Gabe des Heiligen Geistes.
- setzt Jesus Christus in den Mittelpunkt. Das Glaubensziel ist, mit Christus bei seiner, von ihm verheißenen Wiederkunft vereint zu sein.
- ist eine offene Kirche, zu der sich über 10.5 Millionen Gläubige weltweit bekennen. Sie finanziert sich aus freiwilligen Opfern ihrer Mitglieder.

Feiertage und deren Bedeutung

- Advent: Zeit der Erwartung des Festes zur Erinnerung an die Menschwerdung Gottes in Jesus und zugleich Bewusstmachung der bevorstehenden Wiederkunft Jesu Christi.
- Weihnachten: Fest zur Erinnerung an die Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes, des Erlösers und Heilandes der Welt.
- Palmsonntag: Feiertag zur Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem.
- Karfreitag: Feiertag zum Gedenken an das Leiden und Opfer Jesu, das er am Kreuz zur Versöhnung der Menschen mit Gott und zur Erlösung der Sünder brachte.
- Ostern: Fest zur Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, auf welcher die Hoffnung der Gläubigen auf ewiges Leben bei Gott gründet.
- Christi Himmelfahrt: Feiertag zur Erinnerung an die Himmelfahrt Jesu Christi mit einem besonderen Fokus auf den wiederkommenden Jesus Christus.
- Pfingsten: Fest der Freude darüber, dass Gott vor 2000 Jahren den Heiligen Geist auf die Gläubigen ausgegossen hat und dieser Geist auch heute die Kirche Christi prägt.
- Erntedankfest: Der Erntedanktag hat nicht den gleichen hohen Stellenwert wie andere christliche Feiertage, ist jedoch als Danktag für alle empfangene Gabe üblich.
- Gottesdienste für Entschlafene: In 3 Gottesdiensten im Jahr wird der Verstorbenen gedacht und werden verlangenden Seelen im Jenseits die Sakramente gespendet.
- Konfirmation: Segenshandlung in einem Gottesdienst, bei der die Konfirmanden Gott die Treue geloben und selbst die Verantwortung für ihr Glaubensleben übernehmen.
- Daneben werden in der Neuapostolischen Kirche weitere Festtage, wie z.B. Ehejubiläen, Kindertage, Jugendtage etc. begangen.

Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft

Offizielle Vertretung in Oberösterreich - RepräsentantInnen

www.buddhismus-austria.at



- Gerhard Urban
Tel. Nr.: 0664 877 68 85
oberoesterreich@buddhismus-austria.at
- Brigitte Bindreiter
Tel. Nr.: 0650 38 52 820
oberoesterreich@buddhismus-austria.at
- Nanda Kerstin Stüger-Kühn
Tel. Nr.: 0699 190 77 309
oberoesterreich@buddhismus-austria.at

Struktur in Oberösterreich

Ca. 200 Mitglieder, die Teil der Buddhistischen Gemeinde Österreichs sind. Insgesamt leben in OÖ ca. 400 Buddhisten.

Buddhismus in Österreich

Die Wurzeln des Buddhismus in Österreich reichen bis zur Wende vom 19. zum 20. Jhdt. zurück, als Karl Eugen Neumann (1865-1918) den ersten buddhistischen Zirkel in Österreich gründete. Von 1938 bis 1945 wurde jegliche buddhistische Tätigkeit in Österreich untersagt. Den Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten zunächst kleine private Kreise, die sich dann Mitte der 1950er-Jahre zur Buddhistischen Gemeinschaft zusammenschlossen. Diese Entwicklung führte schließlich zur staatlichen Anerkennung der Buddhisten als Religionsgesellschaft im Jahre 1983.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Ihr Kern sind die Vier Edlen Wahrheiten

- die Wahrheit vom Leiden
- die Wahrheit von den Ursachen des Leidens
- die Wahrheit von der Aufhebung des Leidens
- die Wahrheit vom Weg, der zur Aufhebung des Leidens führt

Der Buddha weist in der Vierten Edlen Wahrheit nun aber darauf hin, dass dieser Kreislauf beendet werden kann, und er formuliert acht Grundsätze, die dazu führen können. Wir nennen dies den Edlen Achtfachen Pfad, und zwar:

- rechte Ansicht
- rechter Entschluss
- rechte Rede
- rechtes Verhalten
- rechter Lebensunterhalt

- rechte Anstrengung
- rechte Achtsamkeit
- rechte Meditation

Der Ausdruck "recht" wird sehr gut durch das Wort "ganzheitlich" beschrieben.

Ferner sind für Buddhisten die Fünf Ethischen Grundlagen wichtig:

- nicht töten
- nicht nehmen, was nicht gegeben wurde
- kein sexueller Missbrauch
- keine Unwahrheit sagen
- den Geist nicht durch berauschende Mittel trüben

Der Buddha macht deutlich, dass auf jede Handlung eine Wirkung folgt. So haben positive Handlungen Freude und Glück, negative Handlungen Leid und Probleme zur Folge. Durch richtiges Verhalten – im buddhistischen Sprachgebrauch sprechen wir von "heilsamem Verhalten", durch Meditation und Achtsamkeit als Werkzeuge vertiefen wir daher Liebe und Mitgefühl für alle Wesen und auch die Einsicht in die Natur der Dinge. Dies führt allmählich zum Abschwächen der Ich-Zentriertheit sowie des damit verbundenen Leidens und letztlich zur Entwicklung der in jedem Menschen bereits vorhandenen "Buddha-Natur".

Feiertage und deren Bedeutung / Feste und Rituale

Die verschiedenen buddhistischen Traditionen haben unterschiedliche Feste und Rituale. Eine Feier, die als traditionsübergreifend angeführt werden könnte, ist

- Vesakh, das anlässlich des Frühlingsvollmondes im Mai begangen wird und an die Geburt, die Erleuchtung und den Tod des Buddha Shakyamuni erinnert.
- Unter den Ritualen nimmt die Zufluchtnahme zu den Drei Juwelen "Buddha (der Lehrer) – Dharma (die Lehre) – Sangha (die Gemeinschaft)" eine zentrale Stellung ein.

Römisch Katholische Kirche in Oberösterreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Bischof Dr. Manfred Scheuer
Tel. Nr.: 0732 772676 - 1121
Herrenstraße 19, 4020 Linz
post@dioezese-linz.at • www.dioezese-linz.at



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger
Tel. Nr.: 0732 772676 - 1135
Herrenstraße 19, 4020 Linz

Schulamt der Diözese Linz
Mag. Anton Birngruber
Tel. Nr.: 0732 772676 - 1150
Herrenstraße 19, 4020 Linz
schulamt@dioezese-linz.at • www.dioezese-linz.at/schulamt

Caritas
Direktor Franz Kehrer, MAS
Tel. Nr.: 0732 7610 2001
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Kommunikationsbüro der Diözese Linz
Leiter Michael Kraml
Tel. Nr.: 0732 76 10 - 11 70
Herrenstraße 19, 4020 Linz
kommunikationsbuero@dioezese-linz.at

Struktur in Oberösterreich

Mitglieder (Stand 1.1. 2022): 914.915 KatholikInnen;
487 Pfarren/Seelsorgestellen in ganz Oberösterreich; rund 200 Einrichtungen und Organisationen in ganz Oberösterreich (Beratung, Bildung, Gesundheit, Hilfe in der Not, Seelsorge). Für Details siehe Homepage www.dioezese-linz.at

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Grundlage der römisch-katholischen Kirche ist die Heilige Schrift (Bibel), insbesondere das Evangelium Jesu Christi des Neuen Testaments – die Frohe Botschaft der Liebe Gottes für die Menschen von heute.

Die ChristInnen glauben an einen dreieinen Gott (Gott der Schöpfer der Welt – Jesus Christus/Gottes Sohn geboren von der Jungfrau Maria – Hl. Geist/göttlicher Beistand). Die Menschen sind durch den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu Christi zum Heil ewigen Lebens erlöst. Jeder Mensch ist von Gott als Kind Gottes

angenommen und in Freiheit eingeladen, dieses Erlösungshandeln anzunehmen. Aus dem Beispiel und der Botschaft Jesu ergibt sich auch eine Anleitung zum Handeln im persönlichen Leben, in Gesellschaft und Kirche. Die kirchliche Praxis hat sich in vier Grundvollzügen zu bewähren:

- Verkündigung – der christlichen Botschaft des Evangeliums
- Liturgie – Gottesdienste, Sakramentspendung (Taufe, Firmung, Ehe, Weihe, Krankensalbung, Buße)
- Diakonie – zeichenhaftes Handeln im Einsatz und Dienst für andere, Hilfe in der Not
- Communio – Gemeinschaft erlebbar machen, als Welt- und Ortskirche (Diözese) und in den lokalen Gemeinden/Pfarren, Zusammenwirken von ChristInnen und Amtspersonen

Die Katholische Kirche ist bemüht, aus den Grundsätzen des Wort Gottes und der lehramtlichen Tradition (Glaubensgrundsätze, Ethik, Wertehaltung ...) tragfähige Antworten für die Bewältigung der Herausforderungen der Gegenwart zu geben. Amtliche Grundlagenwerke sind u.a. Katechismus der Katholischen Kirche; Kompendium der Katholischen Soziallehre.

Feiertage und deren Bedeutung

- Advent (Beginn des Kirchenjahres vier Wochen vor Weihnachten): Vorbereitungszeit auf Weihnachten – das Fest der Geburt Jesu Christi, die Ankunft Gottes in Menschengestalt.
- Hl. Nikolaus (6. Dezember): Die Katholische Kirche feiert über das Jahr hinweg viele heilige Männer und Frauen, die Vorbilder im Glauben sind. Daran schließt oft ein spezielles Brauchtum an – wie beim Nikolaus das Beschenken der Kinder.
- Maria Empfängnis (8. Dezember): Neun Monate vor dem Fest Maria Geburt wird die Besonderheit der Erwählung Mariens – Mutter Jesu Christi – gefeiert.
- Weihnachten (25. Dezember): Fest der Menschwerdung Gottes im Kind Jesus Christus. Fest der Freude, der Familie, des Beschenkens, des Friedens ...
- Epiphanie (6. Jänner): Erscheinung des Herrn – Volkstümlich: "Hl. drei Könige".
- Fastenzeit (Berechnung nach dem ersten Frühjahrsmond): Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit als Vorbereitungszeit auf Ostern. Zeit der Einkehr, Buße, Besinnung, Entschleunigung, des bewussten Umgangs mit
- Lebensressourcen ...
- Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag: Gedenken an den Einzug Jesu in Jerusalem, an das Letzte Abendmahl mit den Jüngern als Einsetzung der Eucharistie, an die Verurteilung und den Tod Jesu.
- Ostern/Ostersonntag: Feier der Auferstehung Jesu Christi. Wesentlicher Glaubensinhalt für ChristInnen: Der Tod ist nicht die letzte Station – Christus hat uns die Auferstehung aller Menschen zugesagt und uns zum Heil erlöst. Jeder Sonntag ist ein dankbares Gedenken an Tod und Auferstehung Christi und Feier seiner bleibenden Gegenwart.
- Christi Himmelfahrt (40 Tage nach Ostern) wird die Himmelfahrt des Auferstandenen gefeiert und an den Sendungs-Auftrag der ChristInnen in seiner

Nachfolge erinnert.

- Pfingsten: Feier der Sendung des Hl. Geistes als Beistand – 50 Tage nach Ostern.
- Fronleichnam: Es wird oft mit öffentlichen Prozessionen gefeiert, dass Jesus seine bleibende Gegenwart in den eucharistischen Zeichen von Brot und Wein verheißen und zugesagt hat.
- Maria Himmelfahrt (15. August): Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel; Kräuterweihe.
- Erntedank: Feste in den Pfarren zum Dank für die Schöpfung und deren Gaben (Ernteertrag der Früchte des Feldes und des Geistes).
- Allerheiligen (1. November): Fest zum Gedenken an alle Heiligen (Glaubensvorbilder)
- Allerseelen (2. November): Fest zum Gedenken an alle Verstorbenen – Friedhofsbesuch
- Christkönig: Erinnerung daran, dass Jesus Christus "der Herr" ist, Gottes Reich aber nicht einfach von dieser "Welt" ist (letzter Sonntag im Kirchenjahr)

Rumänisch-Orthodoxe Kirche

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Pfr. Dr. Sorin Emanuel Bugner

Tel. Nr.: 0676 31 56 639

Galvanistraße 24/8, 4040 Linz

bugnersorin@yahoo.com

Kirche: Hl. Kreuzkirche, Harrachstr. 7, 4020 Linz

Struktur in Oberösterreich

Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche ist in Österreich eine anerkannte Kirche. Es gibt seit 1730 historische Beweise für die Existenz orthodoxer Gläubigen in Wien, durch das Toleranzedikt von Kaiser Josef II. (1782) nachweisbar, als der Orthodoxe Glaube legal anerkannt wurde. Durch das Orthodoxengesetz aus dem Jahr 1967 wurde die Rumänisch-Orthodoxe Kirchengemeinde in Wien als Körperschaft des öffentlichen Rechts bestätigt. In Österreich gibt es noch sechs Rumänisch-Orthodoxe Pfarren darunter Linz. Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche aus Österreich gehört zur Rumänisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland und Zentraleuropa, Erzbischof ist Dr. Serafim. Gemäß eines Beschlusses der Metropolitanversammlung wurde im Jahre 1998 die Rumänisch-Orthodoxe Kirche in Österreich als Vikariat organisiert.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die Östliche Orthodoxe Kirche ist in Jerusalem am Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten entstanden. Sie braucht keinen Beweis ihrer geschichtlichen Authentizität zu erbringen, da sie die Fortsetzung der Kirche des Apostolischen Zeitalters ist. Für alle orthodoxen Länder bedeutet die Orthodoxe Kirche die heilige, katholische und apostolische Kirche, die das urchristliche Erbe in Glaube und Leben über die Jahrhunderte bewahrt. Sie beschützt die Wahrheit des Glaubens, die

Jesus mitgeteilt hat, und verfügt daher über die apostolische Sukzession, Eucharistie und alle anderen Sakramente.

Das Wort "orthodox" meint nicht einfach eine richtige Lehre, sondern den rechten Lobpreis Gottes. Deswegen versteht sich die Orthodoxe Kirche nicht primär als blehrende, sondern als betende, Gott ehrende Gemeinschaft.

Der Bischof ist der Hirte der Diözese, er ist der Pfeiler der Kirche, ihr Lehrer, der die Lehre des Evangeliums Christi in Übereinstimmung mit der Gesamtkirche verkündet und mit allen anderen Bischöfen in eucharistischer Gemeinschaft steht.

Feiertage und deren Bedeutung

Das neue kirchliche Jahr beginnt für die Orthodoxe Kirche am 1. September. Das erste wichtige Fest ist die Geburt von Maria, Mutter Gottes (8. September). Dann folgt ein Fest für das Hl. Kreuz (14. September).

Gott ehrende Feste

- Jesus Geburt (25. Dezember)
- die Beschneidung Jesu (1. Jänner)
- die Taufe Jesus (6. Jänner)
- Jesu zum Tempel mitgebracht (2. Februar)
- Osterfest
- Ausgießung des Hl. Geistes
- Himmelfahrt Gottes

Heilige ehrende Feste

- für die heilige Maria: die Geburt (8. September); Empfängnis Maria (25. März); Maria ist entschlafen (15. August)
- für andere Heilige: Hl. Gheorghe (23. April); Apostel Petru und Pavel (29. Juni); Hl. Elias (20. Juli); Johannes der Täufer (29. Juli); usw.
- Der erste Konzilium von Nicäa (325) hat für den Termin des Osterfestes drei Regeln festgestellt:
- Das Osterfest wird immer am Sonntag gefeiert.
- Dieser Sonntag ist der erste Sonntag nach dem Vollmond, der nach 21. März kommt.
- Das Osterfest wird immer eine Woche nach dem Jüdischen Osterfest stattfinden.

Anschließend wird das Osterfest im Abendland auf einen Sonntag zwischen 22. März und 25. April nach dem neuen Kalender festgelegt. Die orthodoxen Kirchen, die nach dem alten Kalender Ostern feiern, werden die 13 Tage zum Datum des neuen Kalenders summieren. Daraus ergibt sich auch die Möglichkeit, dass das Osterfest am 8. Mai gefeiert wird. Beispiel: Alter Kalender: 25. April. Neuer Kalender: 25. + 13 = 8. Mai. (Der alte Kalender – Julian – ist 13 Tage hinten geblieben).

Serbisch-Orthodoxe Kirche

DIÖZESE VON ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

DIÖZESANBISCHOF SEINE EXZELLENZ BISCHOF ANDREJ (ĆILERDŽIĆ)
VON ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Bischofsvikar für Mittel-Österreich

Erzpriester Slaviša Božić

Engerthstrasse 158, 1020 Wien

Tel. Nr.: 0660 200 97 11

bec.arhijerejski.namesnik@gmail.com • Web: www.crkva.at

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Linz:

Pfarrer: Erzpriester Dragan Mičić

Tel. Nr.: 0660 811 96 61

Adresse: Posthofstrasse 41, 4020 Linz

E-mail: spc-linz@liwest.at • Web: www.spc-linz.at

Wels:

Pfarrer: Erzpriester Nikola Skopljak

Tel. Nr. 0660 6202825

Adresse: Herrngasse 2, 4600 Wels

E-Mail: spcwels@gmail.com

Enns:

Pfarrer: Erzpriester Ljubomir Bolić

Tel. Nr.: 0676 480 91 01

Adresse: Stelzhamerstrasse 16, 4470 Enns

E-mail: ljubomir.bolic@gmx.at

Gmunden - Vöcklabruck:

Pfarrer: Priester Nikola Pantić

Tel. Nr.: 0664 799 53 66

Adresse: Miller von Aichholz Strasse 25, 4810 Gmunden

E-mail: spcgmunden@gmail.com • Web: www.spc-gmunden.at

Braunau am Inn:

Pfarrer: Priester Andrej Zivkovic

Tel. Nr. 0667 7969977

Adresse: Ringstrasse 39, 5280 Braunau am Inn

E-Mail: co.braunau@gmail.com

Struktur in Oberösterreich

Die Serbisch-Orthodoxe Kirche hat fünf Gemeinden in Oberösterreich:

Mitglieder: ca. 20.000 Orthodoxe Serben

- Linz (Linz, Linz-Land, Traun, Leonding, Asten, Neuhofen, Haid);
- Wels (Wels, Wels-Land, Kirchdorf, Grieskirchen);
- Enns (Enns, Steyr, Amstetten, Bad Hall);
- Gmunden-Vöcklabruck (Gmunden, Vöcklabruck);
- Braunau am Inn (Braunau am Inn, Ried, Schärding).

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Als Serbisch-Orthodoxe Kirche (serbisch **Српска Православна Црква**/Srpska Pravoslavna Crkva, abgekürzt **СПЦ**/SPC) werden die autokephale orthodoxe Kirche von Serbien und die ihr nachgeordneten Kirchen bezeichnet. Sie bilden gemäß dem allen orthodoxen Kirchen gemeinsamen Glaubensbekenntnis zusammen mit den anderen orthodoxen Kirchen die eine, heilige, rechtgläubige und apostolische Kirche.

Historische Entwicklung

Nach der fünfhundert Jahre langen Türkenzeit auf dem Balkan, seit der Schlacht auf dem Amselfeld 1389 und der lange ersehnten Befreiung der Serben 1912, musste die serbisch-orthodoxe Kirche im Laufe des Ersten Weltkriegs nochmals den Verlust eines Drittels ihrer Priester hinnehmen. Es starben und verschwanden über 1000 Geistliche. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet. Alle Teile der serbisch-orthodoxen Kirche sprachen sich über ihre Vertreter für diese Vereinigung und Staatengemeinschaft aus. Die feierliche Verkündigung der Vereinigung aller serbischen Diözesen in jenem Staat und die Wiederherstellung des Patriarchats der serbisch-orthodoxen Kirche wurde am 12. September 1920 vollzogen.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde der serbische Patriarch Gavrilo im Kloster Ostrog von den deutschen Truppen verhaftet. Er durchlief Gefängnisse in Sarajevo und Belgrad, Inhaftierungen in den Belgrader Klöstern von Rakovica und Vojlovica, um daraufhin ins Konzentrationslager Dachau überführt zu werden. Mit dem Zerfall Jugoslawiens fiel die serbisch-orthodoxe Kirche unter verschiedene Okkupationsmächte. Die serbisch-orthodoxe Kirche musste große Verluste erleiden, v.a. im unabhängigen Kroatien. Während des Krieges wurden hunderttausende orthodoxer Serben und hunderte orthodoxer Priester umgebracht, in Lager interniert oder vertrieben. Viele orthodoxe Gläubige wurden zwangsweise in den römisch-katholischen Glauben überführt. Hunderte von Klöstern, Kirchen und Kapellen wurden zerstört oder geplündert. Im Laufe des Krieges verlor die Serbische Kirche neun ihrer Bischöfe. Die Ustaschen ermordeten Metropolit von Dabar-Bosnien Petar Zimonjic, die Bischöfe von Banja Luka Platon Jovanovic und von Gornji Karlovac Sava Trlajic. Die deutschen Truppen brachten den Bischof von Tschechien-Moldau Gorazd Pavlik um. Der Metropolit von Zagreb Dositej wurde im Zagreber Gefängnis so schwer misshandelt, dass er bald nach seiner Ankunft in Serbien verstarb.

Das gleiche Schicksal ereilte auch den Bischof von Zahum-Herzegowina Nikolaj. Von bulgarischen Truppen wurden die Bischöfe von Skoplje Metropolit Josif und von Zletovo-Strumica Vikentije aus ihren Diözesen vertrieben. In Albanien wurde der Bischof von Raska-Prizren Serafim interniert, wo er auch verstarb. Bischof Irinej Djordjevic von Dalmatien wurde nach Italien verschleppt. Die deutschen Okkupatoren verhafteten Bischof Nikolaj Velimirovic von Zica und hielten ihn in den Klöstern von Ljubostinja und Vojlovica gefangen. In Split wurde der Vikarbischof von Sremski Karlovci Valerijan Pribicevic inhaftiert, während die Ustaschen kirchliche Kostbarkeiten plünderten. Das waren unersetzbare Verluste für die serbisch-orthodoxe Kirche.

Nach Beendigung des Krieges erlaubten die neuen kommunistischen Machthaber erst 1946 die Rückkehr des Patriarchen nach Serbien. Die Erniedrigungen und Verfolgungen der Kirche wurden auch unter kommunistischer Herrschaft fortgesetzt.

Bischöfe und Priester wurden inhaftiert und zu langen Haftstrafen verurteilt, teilweise auch ohne Gerichtsurteile. Ein große Anzahl von Priestern wurde umgebracht. Der Metropolit von Montenegro und den Küstenländern wurde in Arandjelovac ermordet. Bischof Irinej Ciric von Backa wurde 17 Monate unter häuslichen Arrest gestellt. Nach seiner Entlassung wurde er misshandelt und erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen. Metropolit Josif von Skoplje wurde 18 Monate lang in den Klöstern Zica und Ljubostinja festgehalten. Metropolit Arsenije Bradavarevic von Montenegro und Vikarbischof Varnava Nastic von Hvosna verbüßten langjährige Haftstrafen. Leider ist die Zahl der Opfer des kommunistischen Regimes bis heute nicht festgestellt.

Der Staat hatte sich trotz formeller Trennung von der Kirche in kirchliche Angelegenheiten eingemischt: die Zivilehe wurde eingeführt, der Religionsunterricht an Schulen abgeschafft, Rentenfonds für Priester und Priesterwitwen wurden enteignet, Sozialleistungen für Priester wurden abgeschafft. Durch das Gesetz über die Agrarreform wurden der Kirche über 70.000 Hektar Ackerland und Wald sowie 1180 Gebäude enteignet. Was noch schwerwiegender war, war die Zerstörung von Kirchen und Klöstern. Die Regierung behinderte Priester in ihrer seelsorgerischen Tätigkeit. Bischöfen und Priestern war es untersagt, in ihre Gemeinden in Südserbien zurückzukehren.

Die Wiederherstellung des Lehrbetriebs an den Priesterseminaren gestaltete sich sehr schwierig. Die kommunistischen Machthaber zögerten mit der Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Lehrbetriebs unter dem Vorwand, die Zeit wäre noch nicht reif genug. Die Theologische Fakultät nahm ihre Arbeit in schwierigen Umständen, aber noch als Teil der Belgrader Universität gleich nach dem Ende des Krieges auf. Das Priesterseminar in Prizren wurde 1947 wiedereröffnet, das Priesterseminar von Belgrad im Kloster von Rakovica erst 1949.

Patriarch Gavriilo verstarb unerwartet am 7. Mai 1950. Zum neuen Patriarchen wurde am 1. Juli 1950 Vikentije Prodanov gewählt, der dem staatlichen Druck bezüglich der Forderung zur Anerkennung der sog. "Mazedonischen orthodoxen Kirche" trotzen konnte. Er erreichte auch den Zugang von Priestern zu Sozial- und Krankenversicherungsleistungen. Am 15. Februar 1952 schlossen die kommunistischen Machthaber die Theologi-

sche Fakultät aus dem Verband der Belgrader Universität aus. Trotz großer finanzieller Schwierigkeiten konnte der Lehrbetrieb an der Fakultät auch ohne staatliche Zuwendungen fortgesetzt werden. In der Amtszeit des Patriarchen Vikentije wurden sechs neue Bischöfe gewählt. Patriarch Vikentije verstarb unerwartet am 5. Juli 1958 unmittelbar nach Ende des Bischofskonzils. Da die kommunistische Regierung die Anerkennung der sog. "Mazedonischen orthodoxen Kirche" von diesem Bischofskonzil erwartete, kamen Zweifel am natürlichen Tod des Patriarchen auf. Am 13. September 1958 wurde der Bischof von Zica German Djoric zum neuen Patriarchen gewählt. Dreißig Jahre blieb er das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche. Während seiner Amtszeit besuchte er das Heilige Land, die christlichen Heiligtümer in Palästina und die östlichen orthodoxen Patriarchen. Er kümmerte sich sehr um das serbische Athoskloster Hilandar.

Zu diesem Zweck gründete eine besondere Kommission, die sich um die Anliegen des Klosters Hilandar kümmerte. Patriarch German genoss großes Ansehen im Ökumenischen Rat der Kirchen. Auf der Generalversammlung von Uppsala 1968 wurde er zum ersten von sechs Präsidenten des Rates gewählt. In seiner Amtszeit wurden zahlreiche Kirchen renoviert und neue erbaut. Es entstand das neue Gebäude der Theologischen Fakultät in Belgrad und im Jahre 1985 wurden die Arbeiten am Bau der großen Gedächtniskirche des Heiligen Sava auf dem Berg Vracar in Belgrad wiederaufgenommen.

In diesem Zeitraum ereigneten sich leider zwei Kirchenspaltungen innerhalb der serbisch-orthodoxen Kirche: die heute überwundene Spaltung in Amerika aus dem Jahr 1963 und die noch bestehende Spaltung in Mazedonien aus dem Jahr 1967.

In der Amtszeit des Patriarchen German wurden einige neue Diözesen gegründet, unter anderem 1969 die Diözese von Westeuropa und Australien mit Sitz in London, später Düsseldorf und Hildesheim, gegründet. Patriarch German musste aus Krankheitsgründen 1990 vom Amt zurücktreten. Er verstarb am 27. August. Am 1. Dezember 1990 wurde Bischof Pavle von Raska-Prizren zum neuen serbischen Patriarchen gewählt. Seinem Einsatz ist die Überwindung der Kirchenspaltung in den USA und Kanada, die dem serbischen Volk und seiner Kirche großen Schaden verursacht hatte, im Jahre 1992 zu verdanken: Die kanonische Einheit war wiederhergestellt.

Die Zeit aber, in der Patriarch Pavle an der Spitze der Serbischen Kirche stand, ist von großen Schwierigkeiten geprägt. Der Zerfall Jugoslawiens führte zu kriegerischen Auseinandersetzungen in Kroatien und in Bosnien und der Herzegowina. Das serbische Volk wurde mit seinen Priestern und Bischöfen aus weiten Teilen dieser Kriegsgebiete vertrieben. Nach den vorliegenden Erkenntnissen wurden während der Kriegshandlungen und nach der Vertreibung der Serben zwischen 1991 und 1995 wieder viele Kirchen, Klöster und kirchliche Gebäude zerstört.

Dem muss man das neue Leid des serbischen Volkes und seiner Kirche im Kosovo und Metochien hinzufügen, vor allem nach der Stationierung der internationalen KFOR-Truppen am 13. Juni 1999. Nach veröffentlichten Angaben wurden zwischen

Juni und Oktober 1999 insgesamt 76 Kirchen und Klöster zerstört, geplündert oder geschändet. Davon wurden 64 Kirchen verbrannt, 39 wurden gesprengt. In dieser sehr schwierigen Zeit der Zerstörung serbischer Heiligtümer konnten trotzdem dank des Einsatzes von Bischöfen, Priestern und Gläubigen zahlreiche Kirchen und Kirchengebäude in den verschiedenen Diözesen der serbisch-orthodoxen Kirche erbaut werden. Die erwähnte Diözese von Westeuropa wurde 1990 in die Diözesen von Mitteleuropa und Britannien-Skandinavien unterteilt. Heute hat die serbisch-orthodoxe Kirche 39 Diözesen im In- und Ausland.

Im beginnenden 21. Jahrhundert bildet die serbisch-orthodoxe Kirche ihre Priesterkandidaten in sechs Priesterseminaren (Belgrad, Sremski Karlovci, Prizren, Krka, Nis, Foca, Cetinje und Kragujevac), in drei Theologischen Fakultäten (Belgrad, Foca und Libertyville). In diesem Sinne bemüht sich die serbisch-orthodoxe Kirche in ihrer Diözese von Österreich außer ihrem Aufbauwerk besonders auch dem sozialen Bereich und der praktischen Seelsorge gerecht zu werden. In Oberösterreich hat die serbische Diözese fünf Kirchengemeinden: in Linz, Wels, Enns, Gmunden und Braunau. Die serbischen Priester wiederholen öfter bei den eigenen Gemeindemitgliedern und auch bei den Gästen, dass man ewig dankbar sein muss, dass sowohl die Katholische Kirche als auch die Evangelische Kirche den Serben verschiedene Bauplätze oder größere Beträge für den Bau einer Kirche zuteilwerden ließen.

Nicht nur bezüglich jener Serben, die nach dem Zweiten Weltkrieg einfach nicht in einem kommunistischen Jugoslawien leben wollten, sondern auch der seit den Sechzigern eingetroffenen Gastarbeitern, bemüht sich die serbisch-orthodoxe Kirche um praktische Seelsorge. Seit einigen Jahren gibt es neue zahlreiche Zuwanderung durch die wachsende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Osten. Eine große Zahl der orthodoxen Christen Serbiens ist für immer in Oberösterreich geblieben. Trotz vielfältiger Traditionen sind sie im Glauben und in der Eucharistie verbunden und haben auch hier in Oberösterreich ein lebendiges Gemeindeleben. Die serbisch-orthodoxe Kirche in Österreich bemüht sich prinzipiell um ein ökumenisches Verständnis ihrer Situation.

Feiertage und deren Bedeutung

- Große Fastenzeit / 40 Tage + Karwoche vor Ostern
- Palmsonntag / Einzug des Herrn Jesu Christi in Jerusalem
- Karfreitag / Kreuzigung unseres Herrn Jesu Christi
- Ostern / Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi - das Fest der Feste
- Christi Himmelfahrt / 40 Tage nach Ostern
- Pfingsten / Herabkunft des Heiligen Geistes / 50 Tage nach Ostern
- Heilig Abend – 6. Jänner/24. Dezember / Verbrennung des Badnjaks (Junge Eiche)
- Weihnachten – 7. Jänner/25. Dezember / Geburt unseres Herrn Jesu Christi / Dieser geht eine sechswöchige Fastenzeit voraus
- Neujahr, Beschneidung des Herrn – 13./1. Jänner / Jahresbeginn nach dem Julianischen Kalender

- Theophanie – 19./6. Jänner / Taufe unseres Herrn Jesu Christi
- Heiliger Sava – 27./14. Jänner / Erster Erzbischof und Gründer der Serbischen Orthodoxen Kirche (1219) / Geschenkverteilung an die Kinder
- St. Veithstag – 28./15. Juni / Gedenken an die Märtyrer von Kosovo und Metochien - Schlacht vom Amselfeld (1389)
- Heilige Apostel Petrus und Paulus – 12. Juli/29. Juni / Hochfest der Apostel welchem eine mehrtägige Fastenzeit vorausgeht
- Verklärung des Herrn – 19./6. August / Am Berg Tabor / Segnung der Trauben und anderer Früchte
- Entschlafen der Gottesmutter – 28./15. August / Das Hochfest der Allheiligen Gottesmutter
- Enthauptung des Heiligen Johannes des Täufers – 11.September/29. August / Fastentag
- Allgemeine Erhöhung des kostbaren und lebensspendenden Kreuzes – 27./14. September / Fastentag
- Kirchenpatron - Hauspatron (z.B. Hl. Nikolaus, Hl. Johannes der Täufer, Hl. Georg) / Segnung des gekochten Weizens und des Brotes
- Erklärung: Das erste Datum ist nach dem Gregorianischem Kalender, das zweite Datum, nach dem Querstrich, ist nach dem Julianischen Kalender (z.B. 7. Jänner / 25. Dezember) Orthodoxen Kirche (1219) / Geschenkverteilung an die Kinder
- St. Veithstag – 28./15. Juni / Gedenken an die Märtyrer von Kosovo und Metochien - Schlacht vom Amselfeld (1389)
- Heilige Apostel Petrus und Paulus – 12. Juli/29. Juni / Hochfest der Apostel welchem eine mehrtägige Fastenzeit vorausgeht
- Verklärung des Herrn – 19./6. August / Am Berg Tabor / Segnung der Trauben und anderer Früchte
- Entschlafen der Gottesmutter – 28./15. August / Das Hochfest der Allheiligen Gottesmutter
- Enthauptung des Heiligen Johannes des Täufers – 11.September/29. August / Fastentag
- Allgemeine Erhöhung des kostbaren und lebensspendenden Kreuzes – 27./14. September / Fastentag
- Kirchenpatron - Hauspatron (z.B. Hl. Nikolaus, Hl. Johannes der Täufer, Hl. Georg) / Segnung des gekochten Weizens und des Brotes

Erklärung: Das erste Datum ist nach dem Gregorianischem Kalender, das zweite Datum, nach dem Querstrich, ist nach dem Julianischen Kalender (z.B. 7. Jänner / 25. Dezember)

Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Österreich

Offizielle Vertretung für Oberösterreich

Prof. Dr. A. Emanuel Aydin

Tel. Nr.: 01 804 09 18 bzw 0664 101 42 64

Speisinger Straße 107, 1130 Wien

chori-aydin@gmx.at

Feiertage und deren Bedeutung

- Weihnachten
- Ostern
- Taufe Christi am 6. Jänner

Anerkannte religiöse Bekenntnisge- meinschaften

Bahá'í Religionsgemeinschaft Österreich

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Dr. Farid Gian

Tel. Nr.: 0650 9919915 bzw. 07252 43850

Herrenweidestraße 54, 4451 Garsten

gian.farid@gespag.at

Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

Dr. Enayati Sahba

Tel. Nr.: 07242 91 12 26

Traunufer Arkade 9, 4600 Thalheim bei Wels

Struktur in Oberösterreich

Derzeit 80 Bahá'í (davon 3 Kinder, 4 Junioren, 2 Jugendliche) in 20 Gemeinden: Bad Ischl, Engerwitzdorf, Fischlham, Garsten, Gmunden, Gschwandt, Gunskirchen, Leonding, Linz, Losenstein, Marchtrenk, Pasching, Pennewang, Perg, Ried im Innkreis, Thalheim bei Wels, Tumeltsham (Ried im Innkreis), Vöcklabruck, Wels

In den Gemeinden Linz und Wels sind jeweils gewählte, lokale Bahá'í-Institutionen vorhanden.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

"Die Bahá'í-Religion vertritt die Einheit Gottes und Seiner Propheten, sie steht für das Prinzip des vorurteilslosen Suchens nach Wahrheit, verwirft alle Arten von Aberglauben und Vorurteilen und erklärt, dass es der Zweck der Religion sei,

Freundschaft und Eintracht zu fördern. Sie verkündet in wesentlichen Fragen ihre Übereinstimmung mit der Wissenschaft und sieht die Religion als die einzige und höchste Kraft für die Befriedung und den geregelten Fortschritt der menschlichen Gesellschaft an. Sie vertritt uneingeschränkt den Grundsatz gleicher Rechte, Möglichkeiten und Privilegien für Männer und Frauen, besteht auf Erziehung als Pflicht, gleicht die Extreme von Reichtum und Armut aus, dringt auf die Schaffung einer internationalen Welthilfssprache und umreißt die Einrichtung, welche den Weltfrieden bringen und dauerhaft machen soll.“ Shoghi Effendi, Hüter der Bahá'í-Religion

Feiertage und deren Bedeutung

- Naw-Ruz (Neujahr), 21.03., Ende der 19-tägigen Fastenperiode und Beginn eines neuen Jahres laut dem Bahá'í-Kalender
- Ridvan (Paradies) Fest, 21.04., Baha'u'llah, Stifter der Bahá'í Religion, erhebt am 21.04.1863 in einem Garten (genannt Ridvan-Garten) in der Nähe von Bagdad den Anspruch, eine neue göttliche Manifestation und Begründer einer neuen, unabhängigen Offenbarungsreligion für unser Zeitalter zu sein
- Geburtstag von Baha'u'llah, 12.11.
- Hinscheiden von Baha'u'llah, 29.05.
- Erklärung des Bab, 23.05., der Bab (das Tor), 1819-1852, ist der Stifter einer unabhängigen Weltreligion im Iran, einer Religion die durch eine kurze Offenbarungszeit geprägt war und ihre Hauptaufgabe darin sah, die Menschen auf das Kommen von Baha'u'llah vorzubereiten. Tausende Angehörige dieser Religion (genannt Babis) nahmen diesen Glauben an und mussten, angestiftet durch den damaligen islamischen Klerus, ihren neu gefundenen Glauben mit dem Tod bezahlen, die meisten Babis nahmen nach der Erklärung Baha'u'llahs den Bahá'í Glauben an.
- Geburt des Bab, 20.10.
- Märtyrertum des Bab, 09.07.
- 9. und 12. Ridvan (29.4. bzw. 2.5.), Baha'u'llah hielt sich insgesamt 12 Tage im besagten Ridvan-Garten auf, bevor er im Zuge seiner zahlreichen Verbannungen weiter nach Konstantinopel (heute Istanbul) reisen musste. Von diesen 12 Tagen gelten, nebst dem 1. Tag, auch der 9. und 12. Tag als Feiertag.

Anmerkung: besondere Riten oder Traditionen sind mit diesen Feiertagen nicht verbunden, meistens versammeln sich die Bahá'í zunächst zum Gebet und zur Lesung aus den heiligen Schriften, um anschließend bei den freudigen Feiertagen gemeinsam mit vielen Freunden der Bahá'í zu feiern.

Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

PfarrerIn Ulrike Cibulka

Pleschinger Str. 6, 4040 Linz

T: 0676 4077169

E: cibulka@christengemeinschaft.at • www.christengemeinschaft.at

Struktur in Oberösterreich

Gemeinde in Linz: Pleschingerstrasse 6, 4040 Linz

350 Menschen aus Linz und Oberösterreich bilden die Gemeinde

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die Christengemeinschaft ist eine christliche Kirche

- in deren Mittelpunkt das Leben mit den Sakramenten, Verkündigung und Seelsorge stehen.
- in der die sieben Sakramente: Taufe, Konfirmation, die Menschenweihehandlung (Messe), Beichte (und Schicksalsberatung), Trauung, Priesterweihe und Letzte Ölung in zeitgemäßer Gestalt vollzogen werden.
- in der das Priestertum der Frau gleichberechtigt anerkannt ist.
- in der die PriesterInnen nicht zum Zölibat verpflichtet sind.
- in der die Eigenverantwortlichkeit jedes Menschen in der Religionsausübung unterstützt wird.
- in der man Mitglied erst als mündiger selbstverantwortlicher Erwachsener werden kann.
- in der Lehrfreiheit und Glaubensfreiheit bestehen und grundlegend sind.

Die Sonntagshandlung für die Kinder, altersgerechte religiöse Erziehung und Jugendaktivitäten, die Pflege eines vertieften Verständnisses des Neuen Testaments, die Vorbereitung der Sakramente, Sterbebegleitung und Bestattung, die Arbeit an Lebens und Daseinsfragen, individuelle Beratung und Seelsorge und soziale Aufgaben sind wesentliche Lebensbereiche der Gemeinde.

Das Gemeindeleben bildet die Grundlage für den Vollzug der Sakramente. Es entsteht durch das Zusammenwirken von Mitgliedern, Freunden und Priestern und wird durch selbstbestimmte Beiträge finanziert.

Die Christengemeinschaft ist als Bewegung für religiöse Erneuerung 1922 durch die Hilfe Rudolf Steiners, des Begründers der Anthroposophie, von 45 Persönlichkeiten gegründet worden.

Sie will ein lebendiger Ort für gemeinschaftliches christlich-religiöses Leben sein, eine moderne Kirche. Sie steht allen offen, die ihr persönliches religiöses Leben mit anderen Menschen vereinen und vertiefen wollen.

Gemeinden der Christengemeinschaft bestehen weltweit. Weitere Informationen unter: www.christengemeinschaft.org

Feiertage und deren Bedeutung

Die christlichen Jahresfeste

Hinduistische Religionsgesellschaft in Österreich (HRÖ)

Offizielle Vertretung für Oberösterreich

Dr. Naresh Sheehal

Tel. Nr.: 0650 23 54 881

1080 Wien, Lammgasse 1

info@hroe.at • www.hroe.at

Struktur in Oberösterreich

Keine Gemeinden in Oberösterreich, Anzahl der Hindus unbekannt.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Hinduismus besteht aus sehr unterschiedlichen Lehren und Strömungen.

Prinzipiell ist er undogmatisch und universell; respektiert die Gewissensfreiheit jedes Individuums; anerkennt die Wahrheit in allen Religionen und die innere Einheit aller Lebewesen und alles Seienden; er lehrt ein tugendhaftes Leben nach den Prinzipien der Gewaltlosigkeit, Wahrheit, Reinheit, Weisheit, Nicht-Stehlen, Selbstkontrolle, Leidenschaftslosigkeit, Furchtlosigkeit, Friedfertigkeit, Liebe zur Schöpfung und zu allen Lebewesen, Freiheit von negativen Eigenschaften wie Hass, Wut, Begierde, Eifersucht und Stolz, sowie Verzicht auf Rache; er verkündet den Wert von Hingabe, Demut, Barmherzigkeit, selbstlosem Dienst, Opferbereitschaft, Genügsamkeit; praktiziert Anbetung des Göttlichen durch Zeremonie (Puja) und innere Versenkung (Upasana) und Meditation (Dhyana), Entwicklung von göttlichen Tugenden etc.

Ziel aller hinduistischen Strömungen ist, die wahre innere Freiheit – Moksha – durch Überwindung der Unwissenheit und Verwirklichung des Wissens über das Höchste, vollkommenen inneren Frieden, vollkommene innere Freude, Einheit mit der Wahrheit, dem Göttlichen und Selbstverwirklichung zu erreichen.

Feiertage und deren Bedeutung

Hindu-Feiertage sind je nach Tradition und Land sehr unterschiedlich, mit unterschiedlichen Bedeutungen und Relevanz. Sie richten sich nach dem Mondkalender, darum sind die Feiertage jedes Jahr an einem anderen Datum. Die am meisten gefeierten Feiertage in ganz Indien sind:

- Makarsankranti/Lohri (Wintersonnenwende mit verschiedenen Bedeutungen in verschiedenen hinduistischen Traditionen); Pongal (Erntefest in Tamil Nadu) 13./14. Januar
- Maha Shivaratri (Nacht des Gottes Shiva) – Februar/März
- Holi (Fest der Farben, Frühlingsfest) März
- Ramnavami (Höchstes Fest des Gottes Rama) (meist März/April)
- Janmasthami, Geburtstag des Gottes Krishna – meist August
- Ganeshchaturthi (Fest des Gottes Ganesha) – meist September

- Navaratri (9 Tage) oder Durgapuja (5 Tage) mit dem Abschlussfest Dussehra – Fest der Göttin oder mit Gott Rama in Verbindung – September/Oktober
- Diwali (oder Dipavali) Lichterfest (für einige Beginn des neuen Jahres) – Ende Oktober/November

Islamische schitische Glaubengemeinschaft in Österreich (Schia)

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Salem HASSAN

Tel. Nr. 0699 11979350

1170 Wien, Pezzlgasse 58

office@schia.at • salem.hassan@chello.at • www.schia.at • www.ahlulbait.at

Struktur in Oberösterreich

Rund 8.000 Schiiten in Linz, Traun, Steyr, Wels, St. Valentin, u.a.m.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

- Die Mitglieder der schiitischen Glaubengemeinschaft werden geleitet von der gemeinsamen Überzeugung, der Religion des Islam, der wilaya bzw. dem Führungsauftrag des Schwiegersohnes des Propheten Muhammed, Ali bin abi talib als dessen designierten Nachfolger, dem ersten Imam (Koran-Al-Maeda 4/67) "O Du Gesandter! Verkünde, was zu Dir von Deinem Herrn her abgesandt wurde; und wenn Du es nicht tust, so hast Du seine Botschaft nicht verkündigt", und der zwölf Imame.
- Der Stamm der Religion (usul-ad-din).
- Der Ein-Gottglaube (Tauhid, Monotheismus), der Glaube an die Gerechtigkeit Gottes, der Glaube an die Propheten, der Glaube an die 12 Imame (Führungsauftrag), der Glaube an das Jenseits und an die Auferstehung.
- Zweigstellen der Religion furuu'ad-dien (Glaubenspraxis).
- Das Gebet, das Fasten, Zakat, Anstrengung, Fünftel Abgabe (chums), Pilgerfahrt, Gutes gebieten, Schlechtes verwehren, Liebeserweis (Tawalli), Lossagung (Tabarri).

Feiertage und deren Bedeutung

- Ramadanfest (Id-dul Fiter) nach ca. 30 Tagen fasten (bis Sonnenuntergang) gibt es ein großes Fest.
- Opferfest (Id-ul Adha) ist besonderer Tag vor allem für die Muslime, die auf Pilgerfahrt sind.
- Id-dul Ghadir, Tag an dem der Prophet Mohammed, Imam Ali als seinen Nachfolger erklärte.
- Tag der Geburt des Propheten Muhammad (570 n.Chr.) und des 5. Imams Jafar al-Sadeq 702 n.Chr. am Montag, 20. 4.
- Tag der Geburt des 12. Imams Mohammed Al-Mahdi, am 29. 7. 869 n.Chr. in Samara.
- Todestag von Imam Ali, dem Schwiegersohn des Propheten Muhammed, 661 n.Chr.
- Der 20 von Safar. Rückkehr der Familie des Prophet Mohammed von ihrer

Geiselhaft mit dem Kopf des Imam Hussein, dem Enkelsohn des Propheten Mohammed nach Kerbela, Irak.

- Die große jährliche schiitische Trauerfeier (Aschura) für Imam Hussein (3. Imam), der Enkelsohn des Propheten starb am 10. Muharram 683 n.Chr. in Kerbela-Irak.

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Markus Gritschenberger

Tel. Nr.: 0676 83322898

m.gritschenberger@adventisten.at • <http://linz.adventisten.at>



Weitere Ansprechpartner in Oberösterreich

MMag. Heinz Schaidinger, MT, MA

Tel. Nr.: 0676 83322219

h.schaidinger@adventisten.at

Struktur in Oberösterreich

Gemeinden in

- Bad Ischl
- Bogenhofen/St. Peter am Hart
- Linz
- Munderfing
- Ried i. L.
- Steyr
- Wels
- Weyer

insgesamt 750 Mitglieder in Oberösterreich

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Adventisten teilen mit allen Christen den Glauben an Jesus Christus. Er ist für sie Mitte ihres Lebens. Sie erwarten ihn als den bald wiederkommenden Herrn und freuen sich auf ein ewiges Leben auf der "neuen Erde", wobei sie den Menschen als "lebendige Seele" betrachten. Mit der gesamten Christenheit glauben die adventistischen Christen an den dreieinigen Gott. Mit den evangelischen Kirchen wissen sie sich darüber vor allem darin eins, dass die Bibel die einzige Grundlage des Glaubens ist und dass die Erlösung nicht durch Werke geschieht. Gottes Gnade schenkt um Christi Willen allein die Gerechtigkeit, die vor dem Herrn gilt. Mit Baptisten und anderen üben sie die Glaubenstaufe, der das Bekenntnis des Täuflings zu Christus vorausgeht. Beim Abendmahl teilen Adventisten das Verständnis der protestantischen Kirchen. Dieser Feier geht die Fußwaschung voraus, welche die Teilnehmer aneinander vornehmen.

Der Sabbat (Samstag) ist für Adventisten ein Gottesgeschenk, um zur Ruhe zu kommen, Einkehr zu halten und Zeit für den Mitmenschen zu haben. Als Ausdruck des Gehorsams ihrem Erlöser gegenüber feiern sie den Sabbat aus Freude über ihre Geborgenheit in Jesus, ihrem Herrn, und ehren mit diesem Gedenktag der Schöpfung (2. Mose 20,8-11) gleichzeitig Christus als Schöpfer.

Neben ausreichender körperlicher Bewegung und Ruhe wollen Adventisten sich so gesund wie möglich ernähren und sich der Speisen enthalten, die in der Heiligen Schrift als unrein bezeichnet werden. Adventisten enthalten sich auch alkoholischer Getränke, des Tabaks, jeglicher Drogen und lehnen den Missbrauch von Medikamenten ab, weil sie schädlich sind.

Feiertage und deren Bedeutung

- Sabbat (Samstag). Wöchentlicher Ruhetag. Adventisten enthalten sich am Samstag von jeglicher Arbeit. Schüler und Studenten besuchen am Samstag die Schule/Uni nicht und schreiben auch keine Prüfungen. Adventisten feiern am Sabbat Gottesdienst.

Vereinigungskirche

Offizielle Vertretung in Oberösterreich

Hans & Mirjami Ledermüller

Tel: +43-664/2040584

E-Mail: ffwpu.ooe@gmail.com



Struktur in OÖ

2 Gemeinden (Linz, Steyr), ca. 140 Mitglieder (Stand: September 2015), oberösterreichisches Gemeinde Zentrum in Linz.

Die Vereinigungskirche in Österreich ist seit 15. Juni 2015 eine staatlich eingetragene religiöse Bekenntnisgemeinschaft.

(Spezifische) religiöse Grundsätze

Die Lehre der Vereinigungskirche beruht auf den Worten und Inspirationen Rev. Sun Myung Moons. Sie verbindet die jüdisch-christliche Tradition mit der Weisheit fernöstlicher Spiritualität.

- Gott ist Eltern der Menschheit. Mann und Frau sind als Abbild Gottes mit Liebesfähigkeit, Emotion, Intellekt und freien Willen ausgestattet.
- Gottes Ideal der Schöpfung umfasst die drei großen Lebensziele des Menschen: persönliche Vollkommenheit zu erlangen, eine Familie der wahren Liebe zu gründen, und die Schöpfung in Liebe zu regieren.
- Der höchste Lehrer des Menschen ist sein gottgegebenes Gewissen. An diesem soll der Mensch sein Fühlen, Denken, Wollen und Handeln orientieren.
- Die Familie ist die Keimzelle des Friedens in der Gesellschaft und der Welt. Die natürliche Familie (Großeltern, Eltern, Kinder) ist die Schule der Liebe.
- Die Welt, in der Gottes Ideal verwirklicht ist, nennen wir das Reich Gottes auf

Erden und im Himmel. Als Mitschöpfer trägt auch der Mensch Verantwortung, um das Reich Gottes zu errichten.

- Aufgrund des Sündenfalls der ersten menschlichen Vorfahren, begann Gott sein Erlösungswerk durch die Geschichte der Vorhersehung. Indem die Menschheit den Zustand "einer Weltfamilie unter Gott" erlangt, kann das Reich Gottes auf Erden erblühen.
- Bevor Jesus Christus das Erlösungswerk Gottes durch die Errichtung einer "Wahren Familie" auf Erden abschließen konnte, verstarb er am Kreuz. Christus verkündete seine Wiederkehr.
- Die Gründer der Vereinigungskirche, Rev. Sun Myung Moon und seine Gattin, halten die spirituelle Führungsrolle der "Wahren Eltern" inne und leiteten durch ihre Initiativen eine neue Ära des Friedens ein.

Heilige Schriften:

(1) Das Göttliche Prinzip, (2) die Friedensbotschaften Rev. Moons und (3) das Familiengelöbnis. Darüber hinaus stellt die christliche Bibel ein wichtiges Referenzwerk dar.

Ethik und Tradition: Primärer ethischer Grundsatz ist das Leben zum Wohle anderer. Zu den Traditionen der Vereinigungskirche zählen u. a. das persönliche Gebet, das Studium der Heiligen Schriften, die Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst, das Ehe- und Familiensakrament, die Abgabe des Zehnten sowie der wohlthätige Dienst an die Gesellschaft.

Feiertage und deren Bedeutung

- (1) Tag der Wahren Himmlischen Eltern: An diesem Tag wird Gottes Liebe und reiche Segen des Himmels gefeiert;
- (2) Geburtstag der Wahren Eltern: An diesem Tag wird die Geburt des Gründerpaares zelebriert;
- (3) Wahrer Elterntag: An diesem Festtag wird das Kommen des eingeborenen Sohnes und der eingeborenen Tochter Gottes, der Wahren Eltern der Menschheit, gefeiert.
- (4) Tag Aller Wahren Dinge: Fest der Wiederherstellung aller Dinge, die erstmals durch wahre Menschen in Liebe regiert werden können.
- (5) Deklarationstag des Ewigen Segens Gottes: Fest der von Gott gesegneten Brüderlichkeit.
- (6) Deklarationstag des Bereiches des Kosmischen Sabbaths: Erinnerung der Verkündigung der kosmischen Ruhe Gottes.
- (7) Wahrer Kindertag: Fest der Neugeburt als Kinder der Wahren Eltern.
- (8) Gründungstag der Vereinten Nation von Himmel und Erde: Erinnerung der Verkündigung der Befreiung aller Nationen.

Die wichtigsten Gedenktage der Vereinigungskirche sind der Gründungstag des Friedensreiches Gottes und der Gedenktag der Wahren Eltern von Himmel, Erde und Menschheit.

Impressum

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber: Geschäftsstelle des Oö. Religionsbeirats

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11161 • Fax: (+43 732) 77 20-211621

E-Mail: religionsbeirat@ooe.gv.at

Layout: Abteilung Kommunikation und Medien / Grafikservice [2025417]

www.land.oberoesterreich.gv.at

> Themen > Gesellschaft und Soziales > OÖ Religionsbeirat